Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 464 — für Anhalt und Thüringen. — Jahrgang 209

Bezugspreis für Halle u. Vororte 3.25 Mk. Durch die Post bezogen 3.50 Mk. für das Vierteljahr, monatlich 1.20 Mk. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich dreizehnmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw., Wirtschaftsbeilagen, Illustr. Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt)

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 20513

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsschluß: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609

Dienstag, 3. Oktober 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Der Großkampf an der Somme in vollem Gange

Griechenland soll selbst über seinen Weg entscheiden

Athen, 30. Sept. Die Regierung ist noch in Unkenntnis über die Absichten der Entente. Sie wird wahrscheinlich am Montag zurücktreten. Es scheint, daß die Entente entschlossen ist, sich eines Drucks auf Griechenland zu enthalten und ihm nicht irgend eine Politik aufzudrängen. Es soll Griechenland gestattet werden, selbst über seinen Weg zu entscheiden.

Basel, 2. Okt. Die „Agence Havas" will aus Athen erfahren haben, daß die ganze Provinz Costarica (Westmazedonien) mit samt der Gendarmerie sich der Venizelos-Bewegung angeschlossen habe. Die provisorische Regierung richtete an die Behörden von Kreta folgende Weisung: Wir ersuchen die Behörden der Insel, ihre Funktionen wie vorher auszuüben und sich in dienstlichen Fragen an die provisorische Regierung zu richten, anstatt an die Athener Regierung. General Sacres wurde zum Chef des Generalstabes ernannt, an Stelle des Generals Moschopulos, der einen Urlaub von 45 Tagen erhält.

Bern, 1. Okt. Im gestrigen italienischen Ministerrat berichtete Sonnino über die Lage in Griechenland und führte „Secolo" zufolge aus, der Gedankenaustausch der Ententemächte hierüber sei besonders in den beiden letzten Tagen sehr lebhaft gewesen. Griechenland werde, wenn es wolle, gegen Bulgarien eingreifen und auf diese Weise die im zweiten Balkankrieg offen gelassenen Fragen lösen können, wobei es die Unterstützung des Vierverbandes finden werde. In dieser Hinsicht könne das griechische Eingreifen nicht abgelehnt werden.

Kopenhagen, 2. Okt. „Berlinske Tidende" erfährt, daß auf Kreta eine Schlacht zwischen Venizelisten und Antivenizelisten entbrannt sei.

Unser Sieg bei Hermannstadt

Amsterdam, 1. Oktober. „Nieuws van den Dag" schreibt: „Wenn der Berliner Bericht über einen entscheidenden Sieg bei Hermannstadt richtig ist, so haben die Rumänen hier eine gewaltige Schlappe erlitten. Die Wirkung wird sich aber natürlich auch an Fronten zeigen, die an sich wichtiger sind, als die Front in Siebenbürgen; außerdem wird der Sieg auch eine politische Wirkung haben, denn für die Venizelisten in Griechenland ist ein Sieg der Zentralmächte im Osten gerade in diesem Augenblicke eine unangenehme Sache. Es ist hier zum ersten Male seit der Schlacht von Tannenberg eine Armeegruppe umzingelt worden und zur Uebergabe oder Vernichtung verurteilt."

Budapest, 1. Oktober. Sämtliche Blätter geben in begeisterten Artikeln ihrer Freude über den großen Sieg bei Hermannstadt Ausdruck. „Pesti Hirlap" schreibt: „Der Sieg bei Hermannstadt ist sowohl aus strategischen als auch aus politischen Gesichtspunkten von hervorragender Bedeutung. Die Leistung der Truppen wurde nur durch die Findigkeit der Heeresleitung übertroffen. Das Blatt schließt: „Indem wir mit stolzer Genugtuung der Tapferkeit der ungarischen Helden gedenken, schließen wir mit dankbarer Erinnerung auch die deutschen Helden in unser Herz ein, die von weiter Ferne herkommen, um für unser Vaterland zu kämpfen."

„Pester Lloyd" schreibt: „Die rumänischen Träume sind rasch und kläglich zerflattert. Man hat Verrat gesät und erntet den eigenen Zusammenbruch. In Siebenbürgen sollte glorreich Rumäniens neue Sonne aufgehen, heute aber dämmert in Bukarest schon die düstere Ahnung auf, daß dem zum Verräter gewordenen rumänischenn Staate in Siebenbürgen das Grab geschaufelt wird."

„Alkotmany" schreibt: „Von Süden zerschmetterte Mackensen die ersten rumänischen Stellungen. Von Norden hat Falkenhayn Rumäniens Schicksal in Bahnen gelenkt, die ihre Schatten schon in der vernichtenden Niederlage bei Hermannstadt vorauswerfen."

Auf die Siegesnachricht von Hermannstadt hin wurden sämtliche öffentliche und viele private Gebäude mit den Flaggen der Zentralmächte und der verbündeten Staaten geschmückt.

Die Entscheidung liegt auf dem Balkan

London, 30. Sept. „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg: Eine vom Generalstabe inspirierte Betrachtung prophezeite für die nächste Zeit neue Siege der Entente. Es werde aber gleichzeitig hinzugefügt, daß weder Verdun, noch Lemberg, noch Triest, noch Diakofr von entscheidender Wichtigkeit seien. Nur das Durchschneiden der Pulsadern der Organisation der feindlichen Streitkräfte würde es möglich machen, von Erwartungen zu Tatsachen zu gelangen, nämlich das Abschneiden der Eisenbahnverbindung Berlin—Konstantinopel. Solange diese Verbindung, durch welche die feindlichen Armeen mit Lebensmitteln versorgt werden, existiere, könne der Feind den Alliierten Widerstand bieten. Auf dem Balkan sei also die nächste Aufgabe zu suchen. Wenn alle Alliierten sich dafür einsetzten, würde dieses Ziel schließlich erreicht werden.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 2. Oktober 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme wieder ein Großkampftag! Auf über 20 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Rancourt brachen die Engländer und Franzosen nach äußerster Steigerung ihres Vorbereitungsfeuers zum Angriff vor. Vielfach erfuhren sie bereits durch unsere gutgeleitete Artillerie blutige Abweisung, eingedrungene Abteilungen unterlagen in erbittertem Nahkampf unserer unerschütterlichen Infanterie. Hart nördlich der Somme wurde ein französischer Teilangriff abgeschlagen.

Die Schlacht dauerte die Nacht hindurch fort und ist noch in vollem Gange.

Südlich der Somme teilweise lebhafter Artilleriekampf.

Heeresgruppe Kronprinz

Nördlich von Le Mesnil (Champagne) brachte eine deutsche Erkundungsabteilung auf einer gelungenen Unternehmung einen Offizier, 38 Mann gefangen ein.

Militärische Anlagen von Calais wurden von einem unserer Luftschiffe angegriffen.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Westlich von Luck nahm die Feuertätigkeit ständig zu. Ansätze zu feindlichen Angriffen erstickten in unserem Sperrfeuer. Auch die Versuche der russischen Artillerie, die Infanterie durch ihr auf die eigenen Schützengräben gerichtetes Feuer vorzutreiben, änderten hieran nichts. Bei Wojnin entspannen sich kurze Nahkämpfe.

Der von Generalleutnant Melior geführte Gegenstoß führte zur Wiedereroberung der von den Russen am 30. September genommenen Stellung nördlich der Graberka. Der Feind ließ über 1500 Gefangene in unserer Hand. Seine Versuche, uns wieder zurückzuwerfen, sind ebenso wie seine erneuten Angriffe beiderseits der Bahn Brody-Lemberg gescheitert, wo über 200 Gefangene eingebracht wurden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Der Kampf nahm östlich der Zlota Lipa um geringe, von den Russen gewonnene Stellungsteile seinen Fortgang.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen

Beiderseits der Gr. Kokel haben die Rumänen Gelände gewonnen. Bei und nördlich von Orsova hatten Angriffe unserer Verbündeten Erfolg. Im Hoetzinger (Hatszeger) Gebirge wurden feindliche Angriffe beiderseits des Strell- (Sztrigy-) Tales abgeschlagen, die Oborocа-Höhe wurde von österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Südlich von Bukarest haben feindliche Truppen auf dem rechten Donauufer Fuß gefaßt.

Südwestlich von Topraisar wurden Angriffe des Gegners abgewiesen.

Mazedonische Front

Die heftigen Kämpfe am Kaimakschalan dauern an.

Nordwestlich des Tahinos-Sees wurden auf das östliche Struma-Ufer vorgedrungene englische Abteilungen angegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Mit Kitchener 375 Offiziere, 4000 Mann und 225 Geschütze zugrunde gegangen

tzk. Hilbburghausen, 2. Oktober. Die Frau eines hiesigen Bürgers, der vor dem Krieg auf der deutschen Handelsmarine fuhr und in Bahia (Brasilien) bei Kriegsausbruch landen mußte, wo heute noch Schiff und Mannschaft untergebracht sind, erhielt, wie die „Dorfzeitung" berichtet, von ihrem Mann ausführliche Nachricht. Danach sind seinerzeit mit Kitchener 375 Offiziere, 4000 Mann und 225 Geschütze zugrunde gegangen. Diese Angaben wurden aus England dem englischen Konsul in Bahia amtlich gemeldet und von diesem der dortigen englischen Kolonie bekannt gegeben.

Zu Hindenburgs Geburtstag

Am 2. Oktober feiert Generalfeldmarschall von Hindenburg seinen 69. Geburtstag. Es wird ganz in seinem Sinne sein, wenn das deutsche Volk, das freudig zu diesem volkstümlichsten der Paladine des Kaisers aufschaut, jeder an seinem Platz, nicht bloß mit Gelübden und Gelöbnissen, sondern durch die Tat diesen Tag ehrt, durch irgendeine vaterländische Tat, zu der ja durch die Kriegsanleihe im besonderen beste Gelegenheit gegeben ist. Oder kann der Dank, den wir einem Hindenburg schulden, jemals durch etwas anderes abgezahlt werden als durch ein tatenfrohes Mithelfen am großen Werk der Befreiung des Vaterlandes von den Feinden, von ihrem Druck und ihrem Vernichtungswillen, der mit schärfsten Mitteln, mit allen unseren Waffen gebrochen werden muß? Das denkbar Beste erhofft sein oberster Kriegsherr von dem Helden; so lesen wirs in dem Telegramm, das Hindenburg an die Spitze des Generalstabs berief. Und dieser Schatz des Vertrauens ist an sich eine gewaltige Kraftquelle, die beste, aus der ein Feldheer, dem so schwere Aufgaben gestellt sind, schöpfen kann. Aber ein solcher Schatz muß von allen, vom ersten bis zum letzten deutschen Mann, nicht weniger auch von unseren Frauen, lebendig gemacht und erhalten werden. Dem Führer zu Hilfe kommen muß äußerste Opferwilligkeit und fröhlichster Wagemut, der vor nichts zurückschreckt.

Hindenburg hat Anstrengungen von seinen Mannen gefordert, die, mußte es sein, die letzte Kraft aus den Gliedern holten. So eisern sein Wille, er kannte seine deutsche Truppe, auch sie war Stahl in seinen Händen. Aber beide konnten warten; die Truppen auf seinen Befehl, bis zu dem Augenblick, da auch das letzte Mädchen nach seinem Plan an der richtigen Stelle war, der Feldmarschall auf den günstigen Augenblick. Kam dann sein „Vorwärts", ließ er die Massen los, so war es der Elemente zerschmetternde Wucht, die er seinen Händen entließ, und Sieg von märchenhaft großem Ausmaß war immer das gute Ende.

Wir wissen, was wir an unseren Führern haben. Die Seele des Volkes strebt von selbst zu dem rechten Mann, und wer solche Erfahrungen mit deutscher Heer- und Wehrkraft gemacht hat, wie Hindenburg, der kennt die ungeheure, noch unverbrauchte Reserve an vaterländischer Energie, die in unserem Volk aufgestapelt ruht. Wir können warten, weil wir das Vertrauen haben, daß der Held von Tannenberg und der Schlacht an den masurischen Seen am besten weiß, wann der rechte Augenblick zu den letzten entscheidenden Schlägen gekommen ist. Aber wir brauchen nicht zu warten mit unserem freudigen Bekenntnis zur deutschen Tat gegen alle unsere Feinde, vor allem gegen den gefährlichsten, der die anderen zusammenhält. Dieses Bekenntnis ist das einmütige des ganzen Volkes und, kommt der Tag, da aus dem entschlossenen Willen aller Deutschen die größte Tat geboren wird, auf die wir hoffen, so wird auch der Sieg nicht fehlen, der uns und unsere Zukunft freimacht.

Hindenburg ist uns mehr als der erfolggekrönte Feldherr. Alle, die mit ihm zusammengekommen sind, erzählen von der überlegenen Ruhe, dem Frieden seiner Persönlichkeit. „Wir hatten alle das Gefühl", berichtet Generalsuperintendent Schöttler in Königsberg von einem Zusammensein mit Hindenburg, „hier sind wir nicht bei einem Kriegsherrn, hier ist tiefer Friede! Und dazu stimmte, was mir in der letzten Zeit noch jemand gesagt hat, der bei ihm aus- und eingegangen ist: es ist nicht möglich, daß sich in Hindenburgs Gegenwart zwei Leute streiten könnten, die sich sonst gestritten haben würden. Wo er ist, da umgibt er sich mit einer Atmosphäre der Ruhe und der Stille; aber es ist nicht die Ruhe der Untätigkeit und die Stille der Erholung, sondern es ist die äußerste seelische Anspannung, es ist die geistige Kraft, die sich selbst immer in der Gewalt hat. Und gerade dies Gespanntsein der ganzen Persönlichkeit, dieses — um mit dem Apostel Paulus zu reden — „Gegürtetsein" macht es ihm möglich, nach außen hin diese Ruhe zu bewahren, sich so ganz natürlich und ungezwungen zu geben in so manchem schlichten Wort und in so manchem harmlosen Scherz, wie er dem deutschen Gemüte eigen ist. So beklagte er sich in humorvoller Weise, wie schwer es sei, ein berühmter Mann zu sein, und was einem da alles passieren könnte! Nur zu rasch vergingen die Stunden, aus denen wir alle die Ueberzeugung mitnahmen: der Mann, der hier das deutsche Schwert mit so gewaltiger Hand führt, ist nicht nur ein großer Feldherr, sondern auch ein großer, guter, edler Mensch!"

Was uns Hindenburg bedeutet, mag sich leicht aussprechen lassen. Worte tuns nicht. Aber hier ist auch mehr. Wenn ein ganzes Volk so von einem Mann denkt, wie von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610031-16/fragment/page=0001

[illegible], dann in etwas [illegible], etwas Heldenhaftes, ein Glauben, der in erschütternd schmerzensreichen Tagen geboren wurde und stärkste Proben ausgehalten hat; dann liegen Taten vor, die den größten der Weltgeschichte auf kriegerischem Gebiet ebenbürtig sind, die mit ihrer Formvollendung in höhere Sphären heben und deren Selbstverständlichkeit, so meisterhaft gefügt erscheinen sie uns, ihre Wiederkehr durch sich selbst verbürgen. Des Zweifels nagende Unrast kann an den Frieden, den die Persönlichkeit dieses Schlachtenmeisters ausströmt, nicht heran, und an das Herz des Volkes haben seine Taten gerührt, so daß sein Name selbst in der Auseinandersetzung der Sozialdemokratie zu einer Lösung wurde. „Ich geh' zum Hindenburg", dieser Ausruf am Schluß des Abschiedsartikels eines in das Feld ziehenden sozialdemokratischen Schriftleiters ist seitdem geflügeltes Wort geworden.

Wohl dem Volk, dem in jetziger ungeheurer Zeit die Führer erstanden sind, in denen sich sein Bestes verkörpert. Auf unseren Hindenburg, den Schrecken der Feinde Deutschlands, der in der reckenhaften Erscheinung eines Bismarck neben unserem geliebten Kaiser steht, dürfen wir das Wort anwenden, das am Berliner Moltkedenkmal eingemeißelt steht:

Dem rechten Volk zur rechten Zeit
Der rechte Mann im rechten Streit.

Gottes Würfel aber fallen immer, wie sie auch fallen, auf die rechte Seite.

Rückkehr aller kriegsgefangenen Deutschen aus Nordafrika nach Frankreich

Die französische Regierung hat in einer amtlichen Mitteilung folgendes erklärt:

„Seit Anfang September sind den Militärbehörden in Marokko, Algier und Tunis die Befehle erteilt worden, damit alle deutschen Gefangenen nach Frankreich übergeführt werden. Von diesen sind 2500 schon eingetroffen oder werden vor dem 20. September eintreffen. Die zweite Hälfte wird sich zwischen dem 20. und 25. d. Mts. einschiffen und in Frankreich am Ende des gleichen Monats ankommen. Zu diesem Zeitpunkt wird in Nordafrika kein deutscher Gefangener, weder ein Kriegsgefangener, noch ein Zivilgefangener, weder in den Strafanstalten noch in den Lagern verbleiben."

Angesichts dieser bündigen Erklärung der französischen Regierung besteht kein Zweifel daran, daß die Leidenszeit unserer deutschen Landsleute in Afrika endlich abgeschlossen ist. Schon vorher war die größere Hälfte der deutschen Gefangenen in Nordafrika nach Frankreich zurückgekehrt.

Die deutsche Heeresverwaltung hat daraufhin angeordnet, daß die nach dem besetzten Rußland verschickten 10000 Franzosen sämtlich in deutsche Lager zurückgeschickt werden, da der Zweck dieser Maßnahme erreicht ist.

Pakete, Briefe und Geldsendungen für deutsche Kriegsgefangene, die bis jetzt in Nordafrika waren, sind bis auf weiteres an das „Bureau de renseignement ministère le la guerre" in Paris zu adressieren, das die Weiterleitung in die neuen Lager im europäischen Frankreich veranlassen wird.

Dem Reichstage sind nachfolgende Gesetzentwürfe zugegangen:

Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages und des Landtages für Elsaß-Lothringen um ein Jahr, ein Gesetz zum Schutze der Bezeichnungen „Nationalstiftung" und „Marinestiftung" für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und für die Reichsmarinestiftung, ferner eine Novelle zum Gerichtskostengesetz, zur Gebührenordnung für Rechtsanwälte und für Gerichtsvollzieher sowie eine Bekanntmachung betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Bleiproben und anderen Bleiprodukten.

Versenkt

London, 30. September. Nach einer Lloydsmeldung sind der russische Schoner „Emma" und der englische Dampfer „Maywood" versenkt worden, die Besatzungen sind gerettet.

Amsterdam, 1. Okt. Die Dampfer „Kambangan", von Amsterdam nach Batia, „Frisia", von Südamerika nach Amsterdam, und „Commowijne", von Paramaibo nach Amsterdam, haben ihre Post in England zurücklassen müssen.

Heftiger russischer Angriff von den Türken erfolgreich abgeschlagen

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 1. Okt. Bericht des Hauptquartiers. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel hatte ein überraschender Angriff, den unsere Aufklärungspatrouillen gegen feindliche Lager ausführten, Erfolg. Auf dem linken Flügel schlugen unsere Aufklärungspatrouillen überlegene feindliche Streitkräfte, die sich näherten, zurück und erbeuteten eine Anzahl Waffen und Grabenkampfwerkzeuge.

Kein wichtiges Ereignis von den übrigen Fronten.

Unsere an der galizischen Front kämpfenden Truppen schlugen tapfer und nach erbittertem Kampfe, der den ganzen 30. September andauerte, einen heftigen Angriff ab, den die Russen mit ganz kürzlich herangeführten Kräften unternommen hatten. Es gelang den Russen anfangs, an zwei Stellen, einmal bei Nowo Grobla und das andere Mal nördlich von Molhow, in vorspringende Teile unserer Gräben einzudringen. Sie wurden daraus infolge eines Gegenangriffs unserer Truppen geworfen, die unsere Stellungen vollständig vom Feinde säuberten und ihm 80 Gefangene abnahmen. Dieser Angriff wurde vom Feinde, der ganz frische Truppen herangeführt hatte, mit einer wuchtigen Kraft ausgeführt. Die Tatsache, daß er so abgeschlagen werden konnte, ist von besonderer Wichtigkeit.

Ein neuer russischer Innenminister

Petersburg, 30. Sept. Ein kaiserlicher Erlaß verkündet die Ernennung des Adelsmarschalls der Provinz Simbirsk und Vizepräsidenten der Duma, Protopopow, zum Minister des Innern an Stelle Chwostows, dessen Rücktritt genehmigt wird.

Der russische Heeresbericht

vom 1. Oktober. Westfront: In der Gegend südlich der Stadt Riga schoß unsere Artillerie ein deutsches Flugzeug ab, das in die feindlichen Linien fiel. In der Gegend der Eisenbahn Brody-Kreszne und weiter südlich dauern die Kämpfe an. Unsere Truppen rücken im Verlaufe der Kämpfe vor. Der Feind leistet hartnäckigen Widerstand. Wir nahmen hier 59 Offiziere und 1028 Soldaten gefangen. Für uns glückliche Kämpfe spielten sich südlich von Brzezany, am Fluß Coniowka und in der Gegend der Dnjestr auf dem rechten Ufer der Zlota Lipa südlich von Broczany ab, wo unsere Truppen sich durch einen ungestümen Handstreich eines Teiles der feindlichen Stellungen bemächtigten, 112 Offiziere und 2268 Soldaten gefangen nahmen, und mehrere Maschinengewehre erbeuteten. Durch unser Feuer schlugen wir alle nächtlichen Angriffe des Feindes zurück. In derselben Gegend wurde einem deutschen „Albatros" von unserem tapferen Flieger Kapitän Schirkoff ein Luftkampf geliefert. Schirkoff schoß den feindlichen Apparat an und zwang ihn, in der Gegend der deutschen Stellungen niederzugehen.

Der rumänische Heeresbericht

vom 1. Oktober: Nord- und Nordwestfront. Teilunternehmungen an der ganzen Front.

Luftangriffe. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Bukarest, wo zwei Frauen und fünf Kinder getötet wurden, sowie auf Cernavoda, wo Bomben auf das Hospital Budesti fielen.

Aufschub der Zwangsvollstreckung für ablieferungspflichtige Gegenstände aus Reinnickel

Für die enteigneten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel war ursprünglich der 31. März 1916 als Endtermin festgesetzt worden. Wer diesen Termin nicht innehielt, hatte zwangsweise Abholung der ablieferungspflichtigen Gegenstände auf seine Kosten zu gewärtigen. Die Bekanntmachung vom 15. März 1916 hat in den Zusätzen den Endzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsvollstreckung bei einer Reihe der enteigneten Gegenstände hinausgeschoben. So wurde für die unter § 2 Klasse B Ziffer 2 der Bekanntmachung M. 8231/10. 15. KRA. fallenden Gegenstände aus Reinnickel die Frist für die Durchführung der Zwangsvollstreckung bis zum 30. September 1916 verlängert. Unvorhergesehene Schwierigkeiten in der Ersatzbeschaffung haben nunmehr zu einem weiteren Entgegenkommen der Behörde geführt. Für die unter § 2 Klasse B Ziffer 2 benannten Gegenstände aus Reinnickel wird durch Bekanntmachung vom 30. September 1916 der Endzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsvollstreckung auf den 28. Februar 1917 verlegt. Dieser Aufschub gilt jedoch ausdrücklich nur für die vorgenannten Gegenstände. Da eine weitere Verlängerung der Ablieferungsfrist nicht zu erwarten steht, ist gleichzeitig angeordnet, daß der Abruf der Nickelgegenstände durch die Metall-Mobilisierung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums erfolgt und Nichtbefolgung dieses Abrufs die angedrohten Strafen nach sich zieht.

Die Veröffentlichung der Bekanntmachung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck im amtlichen Teile der vorliegenden Ausgabe. Auch kann der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Landratsämtern, Kreisdirektion und Polizeibehörden eingesehen werden.

Der feindliche und der deutsche Heeresbericht

Von unterrichteter Seite wird der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" geschrieben:

Ein Reuter-Telegramm, das in den „Baseler Nachrichten" vom 19. September veröffentlicht wurde, beschäftigt sich mit der Abfassung unserer Heeresberichte. Es wird behauptet, der deutsche Generalstab habe am 7. September verkündet, daß er nur noch die wichtigeren Ereignisse vom Kriegsschauplatz melden, solche von nebensächlicher Bedeutung aber nicht mehr erwähnen werde. Obgleich eine solche Erklärung niemals abgegeben ist, also von Reuter der Welt vorgelogen wird, wie jeder sich durch Einsicht in unsere Bekanntmachungen überzeugen kann, so weiß Reuter für diese erlogenen Absichten der deutschen Heeresleitung doch Gründe. Er behauptet, die Erklärung sei gerade in dem Augenblick abgegeben worden, wo die Schlacht an der Somme eine für Deutschland sehr gefährliche Wendung genommen habe. Die deutsche Heeresleitung wolle also unliebsame Dinge als belanglos verschweigen. Betrachten wir die Ereignisse in der diesem 7. September vorhergehenden Woche. Sie hat den Engländern nur recht mäßige Erfolge eingebracht. Auch die Erfolge der Franzosen waren durchaus nicht erschütternd. Was wir an Gelände verloren, wurde sofort gemeldet. Reuter behauptet, wir hätten den Verlust von Clery verschwiegen. Man wird sich überzeugen, daß der Verlust, welcher am 5. September erfolgte, im Tagesbericht vom 6. September, welcher den Verlauf des 5. September meldet, gemeldet wurde. Die Gründe, warum der deutsche Heeresbericht im Gegensatz zu den feindlichen auf Einzelheiten im allgemeinen verzichten muß, sind leicht festzustellen.

Die Kampffront der Engländer in Frankreich beträgt 135 Kilometer, die der Franzosen 530, die der Russen 1400, die deutsche Westfront 700, die Ostfront 1400 Kilometer, von denen etwa 400 Kilometer den österreichisch-ungarischen Truppen zufallen. Die deutsche Front ist also 1700 Kilometer lang. Die unseres österreichisch-ungarischen Bundesgenossen hat unter Hinzuziehung der Kampffront gegen Italien eine Ausdehnung von etwa 900 Kilometer. Bei dieser Berechnung lassen wir die rumänische und die mazedonische Kampffront außer Betracht, weil über ihnen noch der Schleier des Geheimnisses in bezug auf die Kräfteverteilung im Einzelnen liegt. Die angegebenen Zahlen beziehen sich also nur auf das Kampfgebiet gegen Frankreich, gegen Rußland und gegen Italien. Wie kümmerlich nehmen sich die 135 Kilometer der Engländer gegen die 1700 Kilometer deutsche Frontbreite aus! Auch unser österreichisch-ungarischer Verbündeter, dem man die Kampfkraft so gern absprechen möchte, übertrifft mit seiner 900 Kilometer langen Kampffront selbst die des französischen Heeres um ein ganz Erhebliches. Wollten wir die deutschen Heeresberichte nach Reuterschem Wunsch abfassen, so würden täglich für den Heeresbericht ganze Zeitungsseiten beansprucht werden, um jede Gefechtshandlung zu erwähnen. Wie gern täten wir es, wie gern verkündeten wir der Welt, der Heimat und unseren Truppen von jedem der täglichen Heldenkämpfe unserer Truppen in dem ausgedehnten deutschen Kampfgebiet! Es ist klar, daß es nicht geht. Der englische Heeresbericht, der nur über eine Frontbreite von 135 Kilometern zu melden hat, kann es sich gestatten, jeden kleinen Kampf zu erwähnen. Dazu erscheint er auch mehrmals am Tage, der deutsche Heeresbericht aber nur einmal. Was der deutsche Heeresbericht kurz zusammenfaßt, das zieht der englische, der französische, der russische Heeresbericht jeder für sich an seiner Stelle in die Breite, und auch der belgische holt sich zuweilen mühsam einen Brocken heraus. Man kann also nicht verlangen, daß unser Heeresbericht die Einzelheiten der feindlichen bringt. Wer das Wesentliche wissen und sich durch kleine Ereignisse nicht den Blick für die entscheidenden Verhältnisse trüben lassen will, dem empfehlen wir, schon der Zeitersparnis halber, den deutschen Heeresbericht. Wir wollen die ausführlichen Heeresberichte nicht allgemein als unglaubwürdig hinstellen; notwendig ist es aber, wenn man sie mit dem deutschen Heeresbericht vergleicht, darauf hinzuweisen, daß sie auch den kleinsten Erfolg verzeichnen. Denn das erfordert angeblich ihre Genauigkeit. Geht der Erfolg wieder ver-

Kunst und Wissenschaft

Stadttheater.

„Auferstehung"

Ein Schauspiel aus dem Bauernkriege in 3 Aufzügen von Franz Joseph Engel. Reichsdeutsche Uraufführung.

Reformation und Bauernkrieg.

Welch ein Stoff! Welch Kühnen-stoff! Wer den so meisterte! Und wenn der sich so meistern ließe! Greift nur hinein . . ., wo ihr ihn packt . . .! Kein Wunder, daß viele danach griffen und immer wieder welche danach greifen. Danach und daneben; vom „Götz" bis zu „Florian Geyer". Große und Kleine, Dichter und andere Leute. Aber getroffen, gepackt? Wer von allen? Und warum eigentlich kein einziger wirklich ohne Rest? Sollte etwa die Geschichte selbst manchmal ein Stückchen schreiben, so meisterlich, daß . . ., ja, daß . . .

Und nun hat sich wieder einer daran gemacht, mit kühnem Griff. Erst 25jährig und aus Wien, wo der Direktor Wallner nicht minder kühn zugriff und die Bretter seines Deutschen Volkstheaters zur Uraufführung herrichtete und dem Werk, „Auferstehung" und Franz Joseph Engel, der es schrieb, zu lautem Beifall verhalf; das erste Mal wenigstens, wie es heißt. Cotta hat es bereits gedruckt, so daß man in der Tat am Sonnabend im Hallescheen Stadttheater den Vorhang mit viel Spannung aufgehen sah.

Ein Erstlingswerk und ein Freiheitsgesang. „Räuber" und „Tell" in einem, außerdem viel Schönes aus Karl Schönherrs buntem Bilderbuche. 3 Akte. Das Stück spielt im Salzburgischen. Droben unterm Dachstein vielleicht, hinter Hallein oder Berchtesgaden — aber es könnte auch ganz wo anders sein — in irgend einem Nestle im Kreuzelschreiberischen. Noch ists friedlich da oben; was sich so „friedlich" nennt. Aber das Dorf hat sein Kreuz, sein „Dorfkreuz" sozusagen, das ist der Vogt vom See. Ein Ausbund von Wüterich. Der hat unter anderem den braven Veit Vogelsang den Werbern in die Hände gespielt, um dessen Weib zu seiner Dirne zu machen und sein Haus an sich zu reißen. Veit Vogelsang heult drei volle Jahre mit den Wölfen, dann — und nun geht der Vorhang auf — kehrt er plötzlich heim zu Weib und Kind und sieht und hört, was sich indessen begab. Es ist Auferstehungstag. Veit lauert vor dem Tor am Gotteshause, leicht pathologisch angeschöpelt, auf den Vogt. Das Dorf kommt aus der Kirche und dann tritt er selbst durch die enge Pforte, Geßler — nicht doch: der Vogt vom See. Und nun gibt es die blutige Abrechnung — denkt man. Aber es gibt sie noch nicht. Man redet lang und breit aneinander vorbei. Veit besonders sagt viel Altklugs für seine Jahre, ehe er sich endlich ermannt, den Vogt wenigstens ins Gras zu werfen: „Geh, Lotter! . ." Dann kommt die Rüttlszene. Veit entpuppt sich als Sendling der aufständischen Bauern, es wird viel Tiefsinn geredet und die „Menschwerdung" beschlossen. Ein Pfarrer Rüffelmann ist auch dabei, er heißt Hagreiter und läßt manches hören, was nicht so ganz druckreif ist. (Dies z. B.: „. . . zu Gott beten. Er muß helfen, sonst . . ." usw. Muß nicht heißen „Gott", sondern „Göße;" — hilf, oder ich zerschlage dich!"). Und nun naht der dritte Aufzug. Die große Enttäuschung. Der Vogt hat Rache genommen, hat 's Mareichen, Veits Kind, fortgeschleppt. Nun endlich, als Veit und Vogt einander begegnen, tritt die Katastrophe ein — denkt man. Aber ehe man sich totschlägt, redet man erst noch des längeren miteinander. Veit reibt dem Allgewaltigen feine ganze Verkommenheit erst noch einmal gründlich unter die Nase und — läßt ihn dann einfach stehen. Der schiefe Jakob, das Dorfkeel, der inzwischen 's Mareichen befreit hat, tut ihn schließlich umständlich ab. Draußen auf dem Markt aber haben die Verschworenen das Freiheitsfeuer entfacht, und ehe der Beifall einsetzt, ruft Veit in die Szene: „Bauer, bist Mensch worden!" Mit Brustton.

Dies das Wesentliche. Es trägt sich außerdem noch viel Unwesentliches zu und manches, was weder dies ist noch jenes. Ein sehr langer Auftritt beispielsweise, in dem des „Maidmuhm" Brigitte, Veits Weib, ihr unglückliches Los weissagt. Die Erfüllung dieses Amt mag nicht, so daß die Szene in der Luft hängt, im übrigen nur stark retardierend wirkt und — kurz gesagt — überflüssig ist.

Nun die drei Akte als Ganzes gesehen. Der naheliegenden Versuchung, ein kulturgeschichtlich annähernd echtes Zeitbild zu schaffen, die bewegenden Mächte jener leidenschaftlich aufgerührten Zeit, alle für die Bauernbewegung entscheidenden Gründe und Erscheinungen, politische und soziale, kirchliche und weltliche, humanistisch-geistige und materiell-praktische, die schließlich die Kette an ihrem schwächsten Gliede sprengten, das alles in dramatische Form zu zwingen und daraus das Eingelegschick irgend eines Bauerndorfes oder irgend einer Bauernfamilie herzuleiten — dieser Versuchung ist in dem Stücke wacker widerstanden. Nach dem tönenden Titel war diese „Versuchung" aber leider dichterische Pflicht. Von den tiefen, zwingenden ethischen Momenten der Bauernerhebung 1525 wird hier nur eins wirksam, geknechtetes Menschentum. Das genügt nicht. Das gab es nicht blos damals. Und so geschieht es dann auch, daß, was sich in den drei Akten zuträgt, weder zeitlich noch motivisch aus dem geschichtlichen Hintergrund zwingend herauswächst. Es heißt aber: ein Schauspiel aus dem Bauernkriege.

Bleibt der literarische Gedanke, das Thema vom Bauern, den der böse Vogt den Werbern zutreibt, weil ihn nach dessen Weibe gelüstet. Eine Idee, die an sich ebenso abgebraucht ist, wie unerquicklich. Wäre nun wenigstens aus den weit klaffenden Gegensätzen, die sich durch Veits Heimkehr auftun, ein Stück gemacht! Wäre anstatt der schönen Reden und der stummen und nichtstummen Symbolik erstens einmal eine glatte Abrechnung zwischen den beiden Männern durchgeführt, und wäre ferner das eigentliche „Problem", das zweifelhafte Verhältnis zwischen dem Eheleuten nämlich, dichterisch angefaßt und zu einem reinen, befriedigenden Ausklange gebracht! Besonders der letzte Akt aber verrät da eine offenbare Hilflosigkeit in der gesamten Gestaltung —

Anfängerfehler haben das Vorrecht, schlecht zu sein; aber Talent sollen sie zeigen. In diesem Stücke scheint es manchmal das Poetische und trotz vieler Gespreiztheiten hin und wieder auch die bodenechte Sprache zu sein. Die peinlichste Schwäche hingegen ist zweifelsohne ein Hang zu leerer aber lauter Theatralik.

Die Aufführung fand trotzdem schließlich anhaltenden Beifall des obendrein mangelhaft besuchten Hauses. Das ist nicht zu ernst zu nehmen. Alle Anklageliteratur, zu der auch dieses Stück zählt, packt schon durch die Materie, den Stoff selbst, auch ohne hohe ästhetische Vorzüge und besondere künstlerische Werte.

Die Wiedergabe befriedigte im Ganzen. Die Hauptgestalten, Veit, (Karl Fiste), Brigitte, (Trude Tandar), der Vogt (Hans Friedrich) waren geeignet besetzt. Dore Debike als Brigittes Mutter sei auch genannt. Doch ließ sich auch in der Darstellung vieles leicht besser denken. Die Sprache wird immer Schwierigkeiten machen. Es kommt zunächst weniger auf Echtheit als auf Verständlichkeit an; bei der ersten Aufführung mangelte es noch daran.

*

Der Verfasser konnte nicht erscheinen; man dankte an seiner statt und ließ wissen, daß Paßschwierigkeiten seine Reise an der Reichsgrenze jäh unterbrochen hätten.

Yer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610031-16/fragment/page=0002

loren, oder wird ein entsprechender kleiner Mißerfolg erlitten, so geht man darüber hinweg. Entweder, um sich mit solchen Kleinigkeiten nicht zum zweiten Mal zu beschäftigen, oder weil es dann die Großzügigkeit so fordert.

Eine Eigenart der feindlichen Heeresberichte sind auch die zahlreichen Ortsnamen, Orte, von denen kein Mensch bisher etwas wußte, die niemand auf der Karte findet, die auch keinen Menschen interessieren, weil sie gänzlich nebensächlich sind. Aber wie gut wirken sie und wie stützen sie die Behauptung größter Genauigkeit und Zuverlässigkeit! Wir Deutschen sind auch in dieser Beziehung plump und grob. Wir erwähnen nur wenige von den vielen Ortschaften, Gehöften und Wäldern, um die gekämpft wird, und haben monatelang nur immer so große Städte genannt wie Lüttich, Brüssel, Antwerpen, Lille, Maubeuge, Warschau, Modlin, Wilna, Kowno, Brest-Litowsk, Belgrad, Nisch, Sissiria, Tutrakan! Man muß den feindlichen Heeresberichten und Reuter allerdings zugute halten, daß solche allbekannten, als Festungen einigermaßen bedeutungsvollen Orte ihren Berichten nicht zur Verfügung standen. Was hätten sie daraus gemacht! Sie müssen eben aus kleinem viel machen.

Wir wollen die feindlichen Heeresberichte und Reuter in der ferneren Bekanntgabe von Einzelheiten nicht stören. Im Gegenteil. Wir empfehlen ihnen, Einzelheiten über den Erfolg unserer Luftangriffe auf England in die Berichterstattung aufzunehmen, und erinnern daran, daß die Gegenrechnung gegen die Liste der von uns abgeschossenen feindlichen Flugzeuge immer noch aussteht.

So hat diese Reutersche Meldung doch zu ganz interessanten Feststellungen geführt. Die Länge der Heeresberichte steht im umgekehrten Verhältnis zur Länge der Fronten und zu den daraus sich ergebenden Leistungen.

Die Erntelügen der „Times"

Die „Times" brachte am 18. September 1916 Mitteilungen über die englische Ernte mit einer fettgedruckten Ueberschrift:

„In allen Distrikten eine gute Ernte",

indem die „Times" die Schätzungen der englischen Ernte auf Grund ihrer eigenen „Berichte" kommentierte, schrieb sie u. a., seit dem 1. September hätten sich die ungünstigen Witterungsverhältnisse, welche zu Ende August geherrscht hätten, so wesentlich gebessert, daß man dem letzten Bericht über die Ernteschätzung, der am 1. Oktober zu erwarten sei, mit Vertrauen entgegensehen könne.

Die Leser der „Times" mögen wohl an diesem Tage eine Freude gehabt haben, nicht aber die Leser der „Morning Post", welche an demselben Morgen im Anschluß an den Bericht des englischen Landwirtschaftsministeriums eine Notiz brachte, die „leider" etwas anders lautete. Dort hieß es nämlich, daß die überaus unangenehme Witterung die Ernte, welche eine Rekordernte zu werden versprach, in eine mittelmäßige verwandelt habe. Die Erntearbeiten hätten sich schon jetzt über einen viel zu langen Zeitraum erstreckt und immer noch stünde das Getreide auf den Feldern, während das geerntete Getreide in trauriger Verfassung infolge der feuchten Witterung eingebracht worden sei. „In der letzten Woche war das Wetter besonders schmerzlich für die Landwirte", so schrieb die „Morning Post", „denn auf die Feuchtigkeit kam ein Sturm, dem dann am Donnerstag früh ein heftiges Hagelwetter mit Schneefall folgte." Die „Morning Post" mußte feststellen, daß die Wirkung dieses Wetters, sowohl auf den Weizen, wie auf Gerste und Hafer überaus ernst gewesen sei. Uebrigens hatte schon ein Fachblatt des englischen Getreidehandels am 12. September aus Nottingham einen Bericht gebracht, welcher auf die unbedingte Notwendigkeit von 2—3 Wochen warmen Wetters hinwies.

All dies vermag die „Times" nicht davon abzuschrecken, in dicken Ueberschriften dem englischen Publikum „Eine gute Ernte" zu verkünden. Man kann hieraus ersehen, wie notwendig es ist, die über die Ernährungssorgen stark verängstigten Gemüter der Engländer wieder aufzufrischen, wenn es auch nur auf so plumpe Weise geschehen kann, wie hier in der „Times".

Der Zahlkartenverkehr vom Felde

ist auf die mit Genehmigung der zuständigen Militärbehörden im Kriegsgebiete von Deutschen eingerichteten Marketender- und sonstigen Wirtschaftsbetriebe einschließlich der Feldbuchhandlungen ausgedehnt worden. Zur schnelleren Abwicklung von Zahlungen empfiehlt sich für die Postscheckkunden, bei Lieferungen an diese Betriebe ihren Sendungen Zahlkarten beizufügen, auf denen die Kontonummer, der Name und Wohnort des Postscheckkunden sowie der Name des Postscheckamts vorgedruckt sind. fi

Börsen- und Handelsteil

Vom Zuckermarkt

Die Deutsche Zuckerindustrie schreibt unter dem 29. September: Nachdem die Verteilungsarbeiten für Kornzucker, Oktober-November-Lieferung, in der Hauptsache ihre Erledigung gefunden haben, hat die Lebhaftigkeit des Verkehrs an den deutschen Märkten wieder etwas nachgelassen, indessen gibt es noch mancherlei Fragen und Abmachungen zwischen den Rohzuckerfabriken und Raffinerien, namentlich bezüglich der Zeit der Ablieferungen, zu einer Lösung und Verständigung zu bringen. In der kommenden Woche soll dann voraussichtlich die Verteilung der im Oktober-Dezember lieferbaren Nachzugzeugnisse stattfinden, deren Preisbasis ja mit Mk. 13,20 für 50 Kilo ohne Sack frachtfrei Magdeburg, Basis 75 Rendement, festgelegt worden ist. Die allgemeinen Ausführungsbestimmungen sollten in dieser Woche veröffentlicht werden. Vom Kriegsernährungsamt ist die neue Bestimmung erlassen worden, daß Zuckerrüben zur Verarbeitung auf Rübensaft verwendet und abgesetzt werden dürfen, sofern die Genehmigung der Kriegsrübensaftgesellschaft eingeholt worden ist, die die kleinen Rübensaftbrenner zwischen diese Genehmigung von jetzt ab einholen. Der Verkehr in Verbrauchszucker ist recht rege gewesen, denn sie wollen auch so schnell als möglich mit den Beständen aufräumen, um freie Bahn für die neue Betriebszeit zu schaffen. Die Rationierung für die Zeit vom 20. Oktober ab steht noch nicht fest, auch die Kleinhandelspreise für neuen Zucker harren noch vorläufig der Festlegung. Zur Obstverwertung sind in anzuerkennender Weise seitens einzelner Kommunen letzthin besondere Mengen aus den Beständen zur Verteilung gelangt und dabei sei auch bemerkt, daß die mehrfach angeordnete Beschlagnahme der Obstkerne inzwischen rückgängig gemacht worden ist, somit die Haushaltungen ihren Brotaufstrich nach eigenem Geschmack und namentlich preiswerter, als wenn sie ihn später der Industrie abnehmen müßten, herstellen können.

Die Ernteaussichten beschäftigen die Märkte nun, nachdem bald tatsächliche Ergebnisse der Rübenrodungen und der Ausbeute seitens der Fabriken vorliegen werden, in steigendem Maße. Mit nächster Woche kommt schon eine ziemlich große Zahl Rohzuckerfabriken in Betrieb, deren Zahl dann in der darauf folgenden Woche den Höhepunkt erreicht. Erfreulicher Weise haben die letzten warmen, sonnigen Tage einen recht günstigen Einfluß, vor allem auf den Zuckerreichtum der Rüben gehabt und gerade in einer zuckerreichen Rübe liegt die Vorbedingung eines befriedigenden Ernteresultates. Es ist eine alte Erfahrung, daß ein paar Wochen schöner Herbsttage viel von dem wettmachen können, was etwa in der vorhergegangenen Zeit zurückgeblieben sein sollte.

Vom österreichischen Markte fehlen besonders bemerkenswerte Marktverkehrsnachrichten, ebenso die regierungsseitigen Bestimmungen über die neue Erzeugung. Die Ernteberichte ähneln den unsrigen.

Bei fester Stimmung sind an den englischen Märkten die mäßige Angebote in Regierungszuckern, amerikanischen Granulated und weißen Java-Zucker zu unveränderten Preisen aufgenommen worden. Nach amtlichen Angaben hat der englische Verbrauch in den 12 Monaten September-August = 1 782 800 t betragen oder nahezu 250 000 t weniger als im Vorjahre, immerhin keine so starke Verminderung, als man unter den enorm hohen Preisen wohl erwartet hatte. Im gleichen Zeitraum hat die Einfuhr von Rohrzucker fast 1¼ Millionen Tonnen mehr betragen als in Friedenszeiten unter dem Wettbewerb des Rübenzuckers.

Der amerikanische Markt hat seine Befestigung fortsetzen können und Zentrifugalzucker haben mit 6,02 cts. nahezu den Höchststand wieder erreicht.

Kuba meldet fortdauer günstigen Wetters.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik zu Halle a. S.

Im Geschäftsbericht für die Betriebszeit vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916 wird u. a. ausgeführt: Nachdem sich schon das vorvergangene Geschäftsjahr unter den Wirkungen des Kriegszustandes für unsere Gesellschaft so wenig günstig gestaltet hatte, daß wir nur aus dem Vortrage eine mäßige Dividende zahlen konnten, brachte uns auch das Berichtsjahr viel Unerfreuliches im Betriebe, und es galt, große Schwierigkeiten zu überwinden, um letzteren aufrecht zu erhalten. Die Papierproduktion hat uns denn auch trotz der gestiegenen Verkaufspreise nicht den erwarteten Nutzen gebracht. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres nahmen wir die Herstellung von Fabrikaten für den Kriegs- und Heeresbedarf auf. Infolge der dadurch möglich gewordenen vollen Ausnutzung unserer Anlagen gelang es uns, die allgemeinen Betriebsunkosten so erheblich herabzudrücken, daß das finanzielle Endergebnis sich zu einem befriedigenden gestaltet hat, und wir imstande sind, unseren Aktionären wieder eine Rente aus dem Jahresüberschuß anbieten zu können. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr läßt sich heute noch nichts sagen. Die Beschäftigung der Fabrik ist zurzeit zufriedenstellend. Der Bruttogewinn des verflossenen Rechnungsjahres beträgt 477 068,92 Mk., gegen 169 601,32 in 1914/15. Die Karturierung an Papier und Erzeugnissen für Kriegs- und Heeresbedarf ergab 4 079 047,60 Mk., gegen 2 425 721,04 Mk. in 1914/15. Die Außenbestände belaufen sich auf 726 656,96 Mark, gegen 535 288,53 Mk. im Vorjahre. Die vom Aufsichtsrat festgesetzten Abschreibungen betragen 164 711,71 Mk., gegen 160 945,95 Mk. im Vorjahre. Für Reparaturen wurden 126 341,88 Mk. verausgabt gegen 75 063,97 Mk. im Vorjahre. Der verteilbare Reingewinn beträgt unter Kürzung der Abschreibungen und unter Hinzurechnung des Vortrages aus 1914/15 sowie eines Betrages für verfallene Dividendenscheine 329 356,71 Mk. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats schlagen wir vor, dem Erneuerungsfonds-Konto 80 000 Mk. zuzuführen, die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. zu beschließen und die verbleibenden 27 967,41 Mk. auf neue Rechnung vortragen.

Zeichnungen auf die 5. Deutsche Kriegsanleihe

Brandenburg, Provinzialausschuß 20 Mill. Mk., Landesversicherungsanstalt d. Königreich Sachse 20 Mill. Mk., Stadt Charlottenburg 14 Mill. Mk., Städtische Sparkasse Darmstadt 6 Mill. Mk., Kommerzienrat Kaiser und Kaisers Kaffeegeschäft 6 Mill. Mk., Höchster Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning 6 Mill. Mk., Sparkasse des Kreises Neuwied 4 Mill. Mk., Städtische Sparkasse Sterkrode 3 Mill. Mk., Beer Sondheimer & Co., Frankfurt a. M. 3 Mill. Mk., Landkrankenkasse Dortmund 2 Mill. Mk. Nathan Stern & Sohn, Melbrichstadt 2 Mill. Mk., „Eintracht" Braunkohlenwerke u. Brikettfabriken Neu-Welzow (N.-L.) 1,5 Mill. Mk., N. Petschek, Aussig 1,5 Mill. Mk., Sparkasse u. Stadtgemeinde Spotka 1 Mill. Mk. Niederlausitzer Kohlenwerke Berlin 1 Mill. Mk.

Die „neunte Form einer Kriegsanleihe"

London, 28. September. Das Schatzamt macht bekannt, daß die neuen dreijährigen sechsprozentigen Exchequerbonds die fünfprozentigen Exchequerbonds ersetzen sollen, die zuletzt am 2. Juni ausgegeben worden sind. Die fünfprozentigen Bonds werden also nicht weiter ausgegeben werden. Wie die „Times" berichtet, hat die Ausgabe der neuen Bonds mit diesen „überraschend vorteilhaften Bedingungen" den Zweck, den Zufluß des Geldes von den Treasury Bills abzulenken, von denen jetzt mehr als 1000 Millionen ausgegeben sind und das Anlagekapital langfristigen Papieren zuzuführen. Wie die „Times" sagt, ist dies die neunte Form einer „Kriegsanleihe", die seit dem Beginn des Krieges angewendet worden ist.

W. **Der Aufsichtsrat der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft schlägt der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. vor.**

Darren von Zuckerrüben. Es besteht vielfach noch Unklarheit darüber, ob Zuckerrüben gedarrt werden dürfen. Da die Zuckerrübe beschlagnahmt ist, ist das Darren nicht erlaubt. Die Freigabe einer bestimmten Menge wird aber erwogen und ist in acht bis zehn Tagen zu erwarten.

Gerichtssaal

Mit der Geliebten die Ersparnisse der Eltern durchgebracht.

Ein eigenartiger Fall beschäftigte die Hallesche Strafkammer. Der 18jährige Schlosser Gr. aus Lindenthal bei Leipzig hatte mit der 16jährigen W. ein Verhältnis, das bei den beiderseitigen Eltern auf Schwierigkeiten stieß. Die beiden beschlossen, heimlich nach Berlin zu gehen. Zu diesem Zwecke entwendete Gr. seiner Mutter ein Sparkassenbuch über 3000 Mark. In Delitzsch hoben sie auf das Buch 200 Mark ab und kleideten sich beide neu ein. So ausgerüstet ging man nach Berlin, um in kurzer Zeit den Rest des Geldes durchzubringen. Jetzt wollte man wieder Geld abheben. Gr. hatte jedoch ganz richtig vermutet, daß seine Mutter den Verlust des Buches entdecken würde. Er schickte seine Geliebte, da er annahm, die Mutter werde das Buch für ihn sperren lassen. Als die W. nach Delitzsch kam, war das Geld gesperrt. Sie erklärte jedoch, sie sei die Tochter der Frau Gr. und die Mutter wäre krank. Man möge ihr doch Geld geben. Sie habe auch kein Fahrgeld. Der Beamte ließ sich dann auch bewegen, ihr fünf Mark zu geben, über die sie mit falschem Namen quittierte. Vollständig mittellos kehrten dann die beiden Ausreißer in ihre Elternhäuser zurück. Wegen Hehlerei, Betrugs und Urkundenfälschung wurde die W. jetzt mit einem Monat Gefängnis, Gr. wegen Anstiftung hierzu mit zwei Monaten Gefängnis bestraft.

Verantwortlich:

für den politischen Teil i. V.: Dr. Simon; für Provinz, Börsen- und Handelsteil: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kongresse und Sport: H. Mieschner; für den übrigen Teil: Dr. Simon; für den Anzeigenteil: O. Kreibohm, sämtlich in Halle (Saale).

Gasgefüllte

Wotan-Lampen

~ Wotan „G" Lampen · 25 - 100 Watt ~

Neueste, sofort lieferbare Typen:

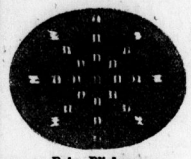
25 Watt · 100 - 130 Volt,
60 Watt · 200 - 230 Volt.

Wotan G

Man verlange Informations-Material bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

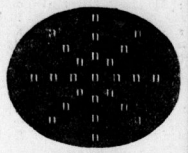
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610031-16/fragment/page=0003

C. W. Trothe



Poststrasse 10. Optisches Spezial-Institut.
Telephon 2016. Gegr. 1816.

Zeiss
Punktalgläser
punktuell abbildende Brillengläser für
Kurz- und Weitsichtigkeit und Astigmatismus.
Deutliche Abbildung
bei jeder Blickrichtung bis zum Rande des Glases.
Wesentlich grösseres Gesichtsfeld
als bei gewöhnlichen, nicht punktuell abbildenden Brillengläsern.



Beim Blicken **durch das gewöhnliche** nicht punktuell abbildende **Brillenglas** werden die Bilder **nach dem Rande zu immer schlechter.**

Beim Blicken **durch das punktuell abbildende Brillenglas** bleiben die Bilder **von der Mitte bis zum Rande gut.** (6044

Apollo-Theater.

Gastspiel des **weltbekannten und weltberühmten**
Oberbayrischen Bauerntheaters
unter Leitung u. persönlicher Mitwirkung von
Frau Anna Dengg Wwe.
aus Tegernsee-Egern
Heute 8.15 Uhr: **Einakter-Novitäten-Abend!**
„Das Bügeleisen" v. M. Neal u. M. Ferner
„Der erste August" v. Ludwig Thoma (6311
„Die Hosenknöpf" v. M. Neal u. M. Ferner
Morgen Dienstag: **„Jägerblut"**

Stückseifen-Ersatz,

fettlos, feste Stücke, für Hände- u. Körperreinigung, Postpaket (39 Stück) 5 M. gegen Nachn., Kiste (500 St.) 45 M. **Deutsche Handels-Gesellschaft, Berlin NW. 7,** Mittelstr. 2/4. (6053

Walhalla-Theater.

Anf. 8.15 Uhr.
Der phänomenale neue Spielplan!
Gastspiel Grete Gallus
in der Operetten-Burleske **„Die Zirkusmaus".**
Ausserdem das Riesen-Varieté-Programm. 6064
12 Lorchs 12 die weltberühmten Ikarier.
Margarete Gilions Tauben-Dressur.
— Die einzig rechnende, musizierende Taube. —
Lola Sollite, Musikal-Pierrette. | Anny Götze, am hängenden Bambus.
Otto Mücke, der wirklich urkomische Gesangskomiker.
Rubens, Transparentmaler in höchster Vollendung.
Mittwoch 4 Uhr
I. Damen-Nachmittag-Vorstellung
(Kaffekränzchen) mit besonders gewählten reichhaltigem Spielplan.
Kinder haben keinen Zutritt. Kleine Eintrittspreise.

Vorträge

des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft
zur Einführung in die von ihm veranstaltete
Ausstellung
von
Nahrungsmitteln.
vom 6.—15. Oktober in der „Loge zu den fünf Türmen", Albrechtsstrasse 6.

Die Vorträge finden in der Aula der Universität statt.

1. **Mittwoch, den 4. Oktober,** abends 8½ Uhr: **Prof. Dr. Abderhalden:** Der Kreislauf der Stoffe und der Energie in der Natur. Die Herkunft unserer Nahrungsstoffe. (Zugleich Einführung in das in der Ausstellung Gebotene.) (6324
2. **Montag, den 9. Oktober,** abends 8½ Uhr: **Prof. Dr. Heldefleiß:** Die Ernährungsfrage im 3. Kriegsjahr.
3. **Mittwoch, den 11. Oktober,** abends 8½ Uhr: **Geh. Rat Prof. Dr. Finger:** Organisation der Lebensmittelversorgung.

Alle drei Vorträge sind für die Mitglieder des Bundes unentgeltlich.
Für Nichtmitglieder kostet der einzelne Vortrag 50 Pfg.

Stadt-Theater

Dienstag, den 3. Oktober 1916.
Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Zum zweiten Male! 6306
Auferstehung
Schauspiel von Fr. J. Engel.
Mittwoch: **Wiener Blut.**

Zahnpraxis Zimmermann.
Magdeburgerstr. 24 hpt. Tel. 4830.
(am Walhalla). 9—12½ u. 3—8.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Dienstag: Das Glück im Winkel.
Operetten-Theater: Dienstag: Das Drei Mäderl-Haus.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Dienstag: Der Freischütz.
Dessau.
Hof-Theater: Dienstag: Die Jungfrau von Orleans.
Weimar.
Hof-Theater: Dienstag: Alt-Heidelberg.
Altenburg.
Hof-Theater: Dienstag: Boccaccio.
Erfurt.
Stadt-Theater: Dienstag: Polenblut.

Aufruf!

Bundesmitglieder zeichnet in möglichster Höhe Kriegsanleihe!

Die größte Opferwilligkeit ist der beste Gruß und Dank, den wir unseren im heißen Kampfe stehenden Lieben senden können. (6063

Handt, Wahlkreisvorsitzender
des Bundes der Landwirte für den Saalkreis.

Opfertag für die deutsche Flotte.

Der Inhalt der Sammelbüchsen ergab über 10 000 Mark.

Diejenigen, welche mit Sammelbüchsen und Haussisten übergangen sind, werden freundlichst gebeten, **ihre Spenden eiligst bei Sparkassen, Bankhäusern und Zeitungen** abzugeben.

Wir bitten besonders diejenigen, welchen vertrauensvoll Scheck übersandt sind, diese mit reichen Gaben für unsere blauen Jungens an das **Bankhaus H. F. Lehmann** einzusenden.

Der Ausschuß.
6052) **Gößlinghoff,** Kgl. Baurat.

Nach langjähriger anderweiter Tätigkeit habe ich mich hier als
praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer
niedergelassen.
Fernruf 4007. **Dr. Tarrasch.**
Bertramstrasse 27 II, Ecke Jakobstrasse.
Sprechstunden: 9—10, 3—4. (6320

Beratungsstelle für Kriegerfamilien.
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends
9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
Marienstraße 17 I. (485

Wohnungs-Einrichtungen
als:
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen etc. 6061
empfiehlt
in grösster Auswahl und bester Ausführung unter Garantie
zu alten Preisen
Möbel-Fabrik
Th. Pollak
Gr. Ulrichstr. 3.

Kessel für alle Zwecke verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels unter Einkaufspreis (6304
Otto Sparmann, Gr. Steinstr. 47.

Feldpost-Kartons
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
mit Eierschutz 20 Pfg.
Aug. Weddy,
Leipzigerstr. 22 und Geiststr. 9.

Urin-Untersuchung,
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen 6305
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krüttgen,
Königstr. 24 Ecke Merseb. Str.

Lebendfrische **Seefische** treffen ein
Nordsee

Gr. Ulrichstraße 58,
Telephon 1274 u. 1275
Angelschellfisch, klein, **Angelschellfisch,** groß,
Mittelscholle, große Scholle, Kabeljau ohne Kopf,
große Sendung **Schweinsfisch**
sehr preiswert. (6325
Kleine Fettheringe zum marinieren . Pfund **95 ₰**
Heringsmilch und **Rogen** . . . ½ Pfund **25 ₰**

Jetzt muß man einpflanzen!

Hyazinthen
für Gläser u. Töpfe
10 St. v. 1.75 M. an
Hyazinthen
für Gärten u. Gräber
10 St. von 1 M. an
Tulpen
gefüllt u. einfach
10 St. von 40 Pf. an
Crocus
10 St. von 15 Pf. an
Maiblumen
10 St. von 40 Pf. an
Schneeglöckchen
10 Stück 25 Pf.
Anemonen, Scilla, Narzissen.
Illustr. Kataloge postfrei
Moritz Bergmann,
Markt 20 (neb. Werther & Co.)
— Fernsprecher 6107. — (8560

Bremer Cigarren
aus rein überseeischen Tabak
Handmuster kostenlos. Grosser Vorteil.
Sumaira . von Mk. 6.—
Mexico . „ „ 8.—
Vorstenland „ „ 80.—
Brasil . . „ „ 85.—
Versand unter Nachn. in 1/10 od. 1/20 Org.-Pack. Qualitätsmarken bis ℳ 500.—
„UNION" Zigarren Engrös A. Vogt & Co.
Bremen-N. (6045

Reichhaltiges Lager, grösste Auswahl

in Gusseisen innen weiss emaill.
empfiehlt (6302
Aug. Kohl.
Leipzigerstrasse 51
Billigste Preise. gegenüber der Halleschen Zeitung.

5 Zentner
Wallnüsse
zu kaufen gesucht. (6056
Bernh. Most,
G. m. b. H.

73. Auktion

und Zuchtvieh-Ausstellung der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft
am 26. und 27. Oktober 1916
in Königsberg i. Pr. auf dem städt. Viehhof.
Zur Auktion gelangen ca. **180 Bullen** und **etwa 250 tragende Sterken** bezw. **junge Kühe unter 6 Jahre alt.**
Versteigerung der weiblichen Tiere:
Donnerstag, den 26. Oktober 1916, mittags 12 Uhr.
Versteigerung der Bullen:
Freitag, den 27. Oktober 1916, vormittags 9 Uhr.
Kataloge sind vom **12. Oktober 1916** ab von der Geschäftsstelle der Herdbuch-Gesellschaft **Königsberg i. Pr., Beethovenstr. 24—26,** kostenlos zu beziehen. (6317
Zuchtziel: Höchste Milchleistung, schwere, edle Körperformen, starke Konstitution. Systematische Tuberkulosebekämpfung. Auskunft über die Milchleistung der Vorfahren der Auktionstiere wird im Ausstellungsbureau erteilt.

Gelegenheitskäufe
in:
Möbel, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer,
einzelne Möbelstücke
verkaufe noch zu billigen Preisen
Friedrich Peileke,
Geiststraße 24/25. [606

Wasserschuhcreme färbt ab
und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!
Dr. Gentner's Oelwachslederputz
Nigrin
gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tiefschwarzen Hochglanz und macht das Leder wasserdicht.
Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentners **Schuhfett, Transolin** und **Universal-Tran-Lederfett.**
Heerführerpulverfabrik. (6314
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württ.).

Zu kaufen gesucht 1—2 Paar gebrauchte (6059
Offiziersjangtiefeln,
Größe 42. Angebote an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610031-16/fragment/page=0004

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 2. Oktober

Der 70. Geburtstag Sup. D. Wächtlers

am 30. September hat dem reichen Kranz seiner Mitarbeiter und Freunde in Stadt, Provinz und Vaterland Gelegenheit gegeben, dem Jubilar seine Verehrung und Dankbarkeit auf mannigfache Weise zu bezeugen. Nachdem am Freitag die Pfarrer der Ephorie mit ihren Angehörigen ihrem Superintendenten in der „Stadt Hamburg" einen schlichten Festabend mit musikalischen und rednerischen Darbietungen veranstaltet hatten, wobei auch der hiesige Evangelische Arbeiterverein in Lied und Wort unter Führung seines Vorsitzenden, Werkzeugmeisters Kühne, dem Jubilar als seinem Ehrenvorsitzenden seine Segenswünsche darbrachte, wurde der Geburtstag in der Frühe durch die Gesänge der Konfirmanden und des Stadtsingechors feierlich eingeleitet. Es folgten die Gemeindediakonissen und eine Abordnung der Kleinkinderbewahranstalten mit ihren Glückwünschen. Daran schloß sich die Begrüßung des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege. Im Namen des durch zahlreiche Mitglieder vertretenen Vorstandes sprach P. Heintze. Eine Abordnung der kirchlichen Körperschaften von St. Ulrich brachte ihre Wünsche durch den Mund des langjährigen Rendanten, des Herrn Klopfleisch, zum Ausdruck. Geh. Konsistorialrat Prof. D. Feine und P. Witte brachten die Glückwünsche des Hauptvereins des Gustav-Adolf-Vereins der Provinz Sachsen. Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes war durch D. Everling und D. Witte, der Hauptverein der Provinz Sachsen durch Geh. Justizrat Elze, P. Jahr und Rechnungsrat Stade vertreten, die dem Stello. Vorsitzenden des Zentralvorstandes Worte reicher Anerkennung sagten. Schön ausgeführte Adressen und reiche Geschenke begleiteten die Grüße aller Abordnungen. Namens der theologischen Prüfungskommission war Geh. Konsistorialrat Prof. D. Loofs, namens der theologischen Fakultät Prof. D. Lütgert erschienen; die Grüße des Evangelisch-Sozialen Preßverbandes brachte Direktor P. Swiercgewski, die des Presbiteriums der Domgemeinde die Pfarrer D. Lang und Baumann. Der Oberpräsident, der Präsident des Konsistoriums, der Landeshauptmann, der Präses des Vorstandes der Provinzialsynode, die Generalsuperintendenten, sowie die Hauptvereine des Evangelischen Bundes sprachen brahtlich ihre Glückwünsche aus.

Die Kriegsanleihe und der Vaterländische Frauenverein Halle a. d. S.

Was die deutsche Frau im großen Kriege geleistet hat und Tag für Tag noch leistet, wird erst eine spätere Zeit voll verstehen und zu würdigen wissen. Sie erträgt die bange Sorge um das Los der teuren Angehörigen, die draußen im tobenden Kampfe stehen. Viele tragen heute das Ehrenkleid der Trauer, wie viel Frauen haben ihr Bestes dahingegeben, dem Vaterlande geopfert! Dennoch aber hat die deutsche Frau sich ihrer Trauer nicht hingegeben, ihre ganze Kraft gehört vielmehr dem Vaterlande, sie sorgt und schafft für die Verwundeten und Kranken, erquickt die durchkommenden Krieger, daß ihnen die Heimat immer erneut ein Bild der Liebe und Treue biete. Daneben aber steht die Frau mitten drin im wirtschaftlichen Kampf, der gewonnen wird im Zeichen täglich exerzierter Treue, Hingabe, Geduld und Anspruchslosigkeit. Diese große Aufgabe ist Arm und Reich gestellt, jedem in seinem Kreise und seiner besonderen Weise.

Aber eines bleibt noch zu tun übrig: Die deutsche Frau muß auch erkennen, wie sie über den Rahmen ihres heimischen Wirkungskreises hinaus dem Großen, Ganzen, dem Vaterlande dienen kann, indem es ihm alle verfügbaren Geldmittel zur Verfügung stellt. Sie soll erkennen, daß diese Aufgabe zugleich in den eignen Sparplan hineingehört. Das Eigentum dem Vaterlande in der Kriegsanleihe zur Verfügung stellen, heißt getreulich mit dem anvertrauten Pfund wuchern.

Darum ergeht in letzter Stunde die Aufforderung und dringende Bitte des Vaterländischen Frauenvereins Halle a. d. S. an alle seine Mitglieder: Kriegsanleihe zu zeichnen, denn die deutsche Frau ist berufen, auch hier ein festes Glied der starken Kette zu bilden und auch hier mit in dem Kampfe zu stehen, der uns den Sieg verbürgen soll. Die letzten Tage der Arbeit für die Kriegsanleihe sind die wichtigsten!

Zeichnungen werden bis 5. Oktober, Mittags 1 Uhr, im Bankhaus Reinhold Steckner entgegengenommen.

Der Opfertag für die deutsche Flotte

hat in Halle die auf ihn gesetzten Erwartungen zum größten Teil wohl erfüllt. Es hätte vielleicht noch mehr angesammelt werden können, wenn die jungen Leuthen aufdringlicher gewesen wären. Es war aber bei ihnen eine gewisse vornehme Zurückhaltung zu beobachten, die bei früheren ähnlichen Gelegenheiten nicht so augenfällig in die Erscheinung trat. Das war gewiß recht angenehm für die, die nicht gern in die Tasche greifen, aber: Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr! Vielleicht wäre das Ergebnis auch noch reichhaltiger, wenn wie anderwärts Haussammlungen vorgenommen worden wären. Nun, man sah dennoch viele Tausende von Männern, Frauen und Kindern, die das Gedenkzeichen gekauft hatten, und so wird wohl der Ertrag immerhin ein recht hoher sein. Und des soll man sich freuen, denn er soll ja unseren Flottenangehörigen zugute kommen. Die vom Ausschuß des Opfertages für die deutsche Flotte am gestrigen Vormittag veranstalteten Konzerte fanden unter zahlreicher Anteilnahme der Bevölkerung statt. Auf der Terrasse am Hallmarkt konzertierte die Kapelle der Ersatz-Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75 unter Leitung des Herrn Dehne. Die unter sorgfältiger Führung des Kgl. Musikdirektors Herrn W. Wurfschmidt stehenden Männerchöre „Sang und Klang" und „Männergesangverein Halle a. S. 1911" brachten einige dem Tage entsprechende schöne Lieder zum Vortrag. Diese Liedervorträge mußten dann abgebrochen werden, da die Glocken von der Marktkirche den Gesang übertönten. Unter den Klängen der Artilleriekapelle promenierte alt und jung noch eine geraume Zeit auf dem Hallmarkte. Auch auf der Alten Promenade hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, wo von der Terrasse des Stadttheaters die Kapelle des Ersatz-Bataillons des Landw.-Infanterie-Regiments Nr. 36 ihre Weisen ertönen ließ. Hier wurden die Gesänge von Männerchören, unter der Leitung des Chordirektors Louis Beyer ausgeführt. Besonders hervorgehoben zu werden verdient das neue Werk unseres einheimischen Komponisten L. Beyer „Die deutsche Flotte", das mit Orchesterbegleitung wirkungsvoll zu Gehör gebracht wurde. Im „Reichshof" wurde anläßlich des Opfertages der deutschen Flotte ein sogenannter Opfertag veranstaltet, der starken Besuch aufwies. In den Restaurationsräumen konzertierte die Kapelle des Ers.-Bataillons Landw.-Inf.-Regts. 36, im Kaffee die Hauskapelle und im großen Saal fand ein Bunter Abend statt unter Mitwirkung der Opernsängerinnen Frl. Annie Kühns, Frl. Traude Gagelmann, der Opernsänger Brohs und Kurt Schreiber.

Margarineverkauf

Am Dienstag wird auf dem städtischen Markte in der Talamtschule und auf dem Schlachthofe Margarine verkauft, und zwar vormittags von 8—12 Uhr auf die Nummern 24 001—29 000, nachmittags von 2—6 Uhr auf die Nummern 29 001—33 000 der neuen Lebensmittelscheine. Auf den Kopf eines Haushaltes entfällt ¼ Pfund. Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen. Der Preis beträgt für das Pfund 2 Mark.

Dosen-Wurst

Von heute ab gelangt in der Talamtstraßenschule Grüßleber- und Grützwiebel-Wurst in ½ Kilo-Dosen zum Verkauf. Der Verkaufspreis stellt sich auf 1,80 Mk. für die Dose.

Zwei Eier in drei Wochen

Die Reichseierstelle hat mit Genehmigung des Kriegsernährungsamtes angeordnet, daß für die Zeit vom 1. bis 21. Oktober 1916 an den versorgungsberechtigten Verbraucher nicht mehr als zwei Eier abgegeben werden dürfen.

Neuheiten für Herbst und Winter

bringen wir in überaus reicher Auswahl, von einfachster bis feinster Art.

Kleiderstoffe

in allen modernen Bindungen und Farben.

Kostümstoffe in 130/150 cm breit, in schwarz, marine und anderen schönen Farben.

Rockstoffe 130 cm breit, gestreift, kariert und einfarbig.

Schotten sehr schöne Farbenstellungen, für Kinderkleider, Röcke und Blusen.

Blusenstoffe in Seide, Halbseide, Wolle, Baumwolle, einfarbig, Streifen, Karos u. dergl.

Hauskleiderstoffe gute haltbare Ware, solide Muster, in Wolle und Halbwolle.

Mantel-Stoffe in schwarz u. farbig, glatt u. gemustert, mit angewebtem Futter.

Seidenstoffe

Crepe-de-chine 100 cm breit, für Blusen u. Kleider, in allen modernen Farben.

Seiden-Kaschmir erprobte Waren, grosse Farben-Auswahl.

Kleider-Taffet 100 cm breit, schwarz und farbig.

Köper-Seide weiche, mattglänzende Ware, für Kleider und Blusen, in allen neuen Farben.

Seiden-Schleierstoffe in schöner, klarer Ware und vielen Farben.

Blusen-Seide in den neuesten Blumen-Druckmustern, herrlichen Schotten und Streifen, in allen Preislagen.

Kleider- u. Kostüm-Samte 50—70 cm breit, in schwarz, blau, grün, braun, weinrot und anderen Farben, erprobte Marken, sehr billige Preise.

Krimmer u. Astrachan für Jacken, Mäntel und Garnituren.

Zum Wohnungswechsel:

Gardinen, abgepaßt und vom Stück,
Madras- und Künstler-Garnituren,
Spannstoffe zu eigener Anfertigung,
Vitragenstoffe, nur bewährte Waren,
Gardinenstangen aus Metall und Holz, Zug-Vorrichtungen jeder Art.
Möbelstoffe, Tisch- und Diwandecken,
Bettstellen, Betten und Matratzen,
Steppdecken, Schlaf- und Reisedecken,
Teppiche — Läuferstoffe.

Konfektionierte Weißwaren

Glasbatist-Kragen mit Schleifen rosa, hellblau und weiß,
Fichus, Stuart-Kragen Garnituren f. Damen u. Kinder,
Rüschen, Westen, Passen.

Leder-Taschen schwarz und farbig in großer Auswahl.

Für Trauer und Halbtrauer:

Kleiderstoffe	Schleier	Unterröcke
Fertige Kleider	Schürzen	Pompadours
Kostümröcke	Handschuhe	Taschentücher
Blusen	Hut- u. Armflore	Broschen
Mäntel	Crepe	Kellen

Pelzwaren, Muffen, Kragen

Krawatten, Tierformen, Hüte in allen Pelzarten.

Schirme für Herren, Damen und Kinder.

Damen-Konfektion

zu besonders vorteilhaften Preisen:

Neueste Herbst- und Winter-Mäntel in Tuch, Samt, Plüsch, Astrachan, Flauschstoffen.

Jacken-Kleider in neuesten Formen, Farben und Stoffen, in allen Grössen u. Preislagen.

Kleider in Wolle, Samt, Seide, von einfachster bis elegantester Ausführung.

Backfisch- u. Kinder-Konfektion

Mäntel, Kleider, Blusen, Turn-Kleidung.

Seiden-Mäntel in allen Grössen und Farben.

Morgenröcke u. -Jacken in Flausch, Wolle und Velour, helle und dunkle Farben.

Leib-, Bett- und Tischwäsche

Damen-, Herren- und Kinderwäsche,
Taschentücher, Staubtücher, Handtücher, Frottierwäsche.

Wollwaren

Lungenschützer, Leibbinden, Kniewärmer, Kopfschützer, Ohrenwärmer, Pulswärmer, Handschuhe, Schals, Halsbinden, Strümpfe, Fusslappen, Unterhosen, Hemden, Jacken, Strickwesten, Fußschlüpfer, Hosenträger u. dergleichen.

Schulterkragen — Plaids.

Wasserdichte Hosen u. Westen warm gefüttert!

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610031-16/fragment/page=0005

Meine **Kaffee-Geschirre „Ingeborg" und „Gertrud"** sind äusserst geschmackvoll und preiswert. **Louis Böker,** Leipziger Str. 7.

Die Reichsreisebrotmarke kommt

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Wie wir hören, steht im Laufe des Oktober die Einführung einheitlicher für das ganze Deutsche Reich geltender Reisebrotmarken bevor.

Spinn- und Webeverbot. — Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und -gespinste

Am 1. Oktober 1916 trat ein Nachtrag zu der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webeverbot) (Nr. W. II. 1700/2. 16. KRA. und W. II. 5700/4. 16. KRA.) sowie ein Nachtrag zu der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste (Nr. W. II. 1800/2. 16. KRA. und W. II. 1800/6. 16. KRA.) in Kraft. Durch den Nachtrag wird den Reisevereinen, Spinnereien, Webereien usw. die ihnen bisher gewährte Ermächtigung entzogen, die bei ihnen anfallenden Fäden als Putzbaumwolle für den Bedarf ihres eigenen Betriebes zu verwenden. Sämtliche Fäden sollen vielmehr künftig der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen, Berlin W. Bellevuestraße 12a, zufließen; jedoch wird den Händlern das Sammeln der Fäden gestattet. Erst Mengen von 2000 Kilogramm an sind der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen anzubieten. Außerdem ist die den Baumwollspinnereien bis auf Widerruf erteilt gewesene Erlaubnis, Baumwollabfälle ohne Belegschein oder Freigabeschein auf Vorrat zu verspinnen, widerrufen worden. Durch den Nachtrag zu der Höchstpreisbekanntmachung sind die Höchstpreise für diejenigen Garne höherer Nummern heraufgesetzt worden, die aus geringerem Material gesponnen werden, als es sonst zur Herstellung derartiger Garne verwandt wurde.

Der Wortlaut der beiden Nachträge ist bei den Landratsämtern, Kreisdirektionen und den Polizeibehörden einzusehen und wird im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer veröffentlicht.

Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglasdeckeln und Bierkrugdeckeln aus Zinn und freiwillige Ablieferung von anderen Zinngegenständen

Die Nutzbarmachung der in irgend welcher Form bereits im Betriebe und Gebrauch befindlichen Metallmengen für die Interessen der Landesverteidigung wird als Metallmobilisierung bezeichnet. Der Grundgedanke der Metallmobilisierung ist der, die als Gebrauchsgegenstände festgelegten, also immobilen Metallmengen nach Maßgabe des gegebenen Bedarfes an den verschiedenen Metallsorten und unter weitgehendster Berücksichtigung der Interessen der Besitzer verfügbar zu machen. So wird neuerdings das Zinn an einer Stelle beschlagnahmt und eingezogen, wo seine Hergabe verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten bereitet und ohne nennenswerte Schädigung wirtschaftlicher Werte angängig ist. Er handelt sich um die erheblichen Mengen an Bierglasdeckeln und Bierkrugdeckeln, die aus Zinn mit einem Reingehalt von 75 v. H. und mehr bestehen. Diese Bierdeckel aus Zinn sind auf Grund der am 1. Oktober 1916 in Kraft getretenen Bekanntmachung Nr. M. 1. 10. 16 KRA. anzumelden und abzuliefern. Betroffen von dieser Maßnahme werden nicht nur alle Arten von Bierausschänken, Brauereien, Bierverlägen, Gastwirtschaften, Kaffeehäuser und Konditoreien, sondern Vereine und Gesellschaften, Kasinos und Kantinen, also auch studentische Korporationen, Tafelrunden, Klubs u. dergleichen. Alle näheren Einzelheiten über die Meldepflicht, Beschlagnahme und Einziehung ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und den Ausführungsbestimmungen, welche die mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörden erlassen. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in der vorliegenden Ausgabe; außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Landratsämtern, Kreisdirektionen und Polizeibehörden einzusehen.

Es wird darauf hingewiesen, daß in § 10 der Bekanntmachung außer der zwangsweisen Einziehung der Zinndeckel von Bierglasern und Bierkrügen freiwillige Ablieferung einer Reihe von anderen Gegenständen aus Zinn gegen angemessene Vergütung vorgesehen ist. Mit einer freiwilligen Ablieferung der im § 10 benannten Gegenstände wird den vaterländischen Interessen ein beachtlicher Dienst geleistet.

Ausstellung des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft

Die Ausstellung von Nahrungsmitteln wird Freitag, den 6. Oktober, morgens 10 Uhr in der Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstraße, eröffnet. Ihre Einrichtung hat schon begonnen. Sie wird schon Mittwoch, spätestens Donnerstag, vollendet sein. Die Ausstellung ist mit behördlicher Genehmigung mit einer Lotterie verbunden. Die Zahl der Gewinne ist groß und der Preis des Einzelloses sehr gering. Es werden ausschließlich Gegenstände von praktischem Werte als Gewinn bereit gestellt. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn noch weitere Gewinne gestiftet würden. Stiftungen nimmt die Geschäftsstelle des Bundes (Physiologisches Institut, Magdeburgerstraße 21) entgegen. Auf der Ausstellung finden auch praktische Vorführungen von Kochapparaten statt. Ferner gibt eine Teestube Gelegenheit, einheimische Teearten mit Kriegsgebäck zu kosten und erstere zu kaufen.

Es sei immer wieder hervorgehoben, daß der Bund es sich zum Ziel gesetzt hat, in Halle möglichst viele Selbstversorger zu schaffen. Möglichst viele Familien sollen Land erhalten, um Gemüse und Kartoffeln zu pflanzen. Gleichzeitig wird dadurch die Möglichkeit der Haltung von Tieren (Kaninchen, Ziegen) geschaffen, denn wer Gemüse pflanzt, hat auch Abfälle. Was nützt die Werbung für Kleintierzucht, wenn Mangel an Futter ist? Die Tierhalter werden so unmittelbar zum Felddiebstahl angehalten! Der ganze Reinertrag der Ausstellung ist für den erwähnten Zweck bestimmt.

Der Bund hat durch die Verteilung von Land sehr große Kosten. Ueber 3000 Familien sind bis jetzt versorgt. Viele davon bezahlen nicht die ganze Pacht. Die Aufteilung des Landes — fast 4000 Parzellen — die Nummerierung usw. macht Auslagen. Dazu kommt, daß der Bund auch in diesem Jahre sehr billiges Saatgut schaffen will.

An die bisherigen Pächter des Bundes ergeht der Aufruf, die Ausstellung zu beschicken. Die Gegenstände müssen Donnerstag, den 5. Oktober, vormittags um 10 Uhr, im Ausstellungsraum abgeliefert sein. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Bundes entgegen. B. Abderhalden.

Thieles Fahrplanbuch für den Winter 1916/17

wird in dieser Ausgabe der Postauflage beigelegt, während unsere Bezieher in der Stadt Halle das Fahrplanbuch einen Tag später erhalten. Das Fahrplanbuch zeichnet sich für den Gebrauch dadurch aus, daß die Eisenbahnkarte doppelt so groß ist, als die frühere, und daß sie mit den Streckennummern versehen ist, durch die ein leichteres Auffinden der Seiten mit dem Streckenverzeichnis gewährleistet ist.

Das Eiserne Kreuz

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Melderetter im 1. Garde-Dragoner-Regiment Willy Bielig, Schwiegersohn des Eisenbahnunterassistenten Max Steinhauf, für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde und Uebermittelung von wichtigen Meldungen.

— **Der Uebergang aus der Sommerzeit in die ursprüngliche Zeit** vollzog sich in der Nacht zum Sonntag ohne merkliche Störungen. Fast alle öffentlichen Uhren wurden eine Stunde zurückgestellt und nur wenige gab es noch gestern, die den Uebergang nicht mitgemacht hatten, sondern die nach der eben verflossenen Sommerzeit weiter in die Zukunft hineinliefen. Die Stammgäste in den Gastwirtschaften benutzten natürlich gern die Gelegenheit, die unter Jahr und Tag nicht wiederkehrt, eine Stunde länger zu sitzen. Ihre Uhren gingen am Sonntag natürlich sämtlich richtig, denn sie hatten es nicht verabsäumt, ihre Uhren zu stellen, die nun zweimal zwölf Uhr anzeigten.

— **Anzeigeverpflichtung.** Wir machen darauf aufmerksam, daß bis zum 5. jedes Kalendervierteljahres diejenigen, die zuckerhaltige Futtermittel in Gewahrsam haben, diese, Zuckerfabriken diejenigen Mengen Melasse, Rübenschnitzel, Melasseschnitzel, Zuckerschnitzel und getrockneie Zuckerrüben, die sie im Laufe des Vierteljahres voraussichtlich herstellen werden, der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin anzuzeigen haben. Ebenso sind vorhandene Mengen und die voraussichtlich in diesem Vierteljahre im Gewerbebetriebe hergestellten Kraftfuttermittel anzumelden.

— **In der Kriegsgefangenen-Fürsorge des Roten Kreuzes für Halle und den Saalkreis,** hier, Schmeerstraße Nr. 12, bei Herrn Juwelier Tittel, hat der Andrang nicht nachgelassen, sondern von Monat zu Monat zugenommen. Infolgedessen machen sich größere Räumlichkeiten und die Einstellung neuer Hilfskräfte erforderlich. Der Neueinrichtung wegen muß deshalb die Kriegsgefangenen-Fürsorge während der Zeit von Donnerstag bis Sonnabend dieser Woche für den öffentlichen Verkehr geschlossen werden.

— **Beim Bezirkskommando Halle S.** werden zum 23. Oktober mehrere nicht kriegsverwendungsfähige Freiwillige (Schreiber) der Geburtsjahrgänge 1896—1898 eingestellt. Bewerber können Gesuche mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, etwaigen Zeugnisabschriften und polizeilichem Führungszeugnis umgehend dem genannten Kommando einreichen. Bevorzugt werden Leute, die bei einer Verwaltungsbehörde beschäftigt gewesen sind.

— **Wer weniger als 100 Mark besitzt,** braucht deshalb doch nicht auf die Beteiligung an der Zeichnung der Kriegsanleihe zu verzichten. Jede öffentliche Sparkasse gibt ihm Aufschluß darüber, wie er ebenfalls mit seinem kleinen Kapital zum Vaterlande dienen und zugleich der privatwirtschaftlichen Vorteile der Anleihe teilhaftig werden kann; meistens wird dies in Form eines sogenannten Kriegssparbuchs geschehen. Auf diese Kleinbeteiligungen wird ebensoviel Wert gelegt wie auf die der Großen; denn viele Wenige machen ein Viel.

— **Vorträge des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.** Die diesjährige Vortrags-Reihe des Bundes beginnt mit einer Einführung zu der vom Bund veranstalteten Ausstellung von Nahrungsmitteln. Herr Professor Dr. Emil Abderhalden spricht am 4. Oktober über den Kreislauf der Stoffe und der Energie in der Natur. Es wird geschildert werden, wie unsere Nahrungs-Stoffe entstehen, was unser Körper damit macht und wie schließlich die Pflanzen die Stoffe wieder vom tierischen Organ übernehmen, um den Kreislauf von Stoff und Energie von neuem zu beginnen. In der geplanten Ausstellung wird in großer Mannigfaltigkeit dieser Kreislauf zur Darstellung gelangen. Der Vortrag wird somit gleich über das bei der Ausstellung Gebotene unterrichten.

— **In der St. Georgenkirche** findet am Mittwoch, d. 4. Oktbr., abends 8 Uhr, Kriegsbetstunde mit anschließender Abendmahlsfeier statt, die von Herrn Pastor Witte gehalten wird.

— **Paulusgemeinde.** Nächsten Freitag, d. 6. Oktober, abends 8 Uhr, findet ein naturgeschichtlicher Lichtbildervortrag des Herrn Lehrer Pollack, veranstaltet v. Jugendverein (Pastor v. Broecker), im Gemeindehaus, Hohenzollernstraße 11, statt: „Eine Wanderung durch die Natur, in Begleitung der Geologie" (Erdschichtenund Gesteinskunde). Alt und Jung wird herzlich dazu eingeladen. Eintritt 10 Pfg.

— **Männerabend des oberen Bezirkes der Sonntags-Gemeinde** (Pastor von Broecker). Nächsten Donnerstag, den 5. Oktober, abends pünktlich ½9 findet Versammlung im Gemeindehaus, Hohenzollernstraße 11, statt mit dem Gegenstande: „Verbürgt die jetzige Art der Geschworenengerichte das richtige Recht?" Freie Aussprache. Männer, selbstverständlich auch von außerhalb des Bezirks, herzlich willkommen.

— **Die Fahrgeld-Einnahmen der städtischen Straßenbahn** betrugen im September d. Js. 69 905,60 Mk., gegen 56 144,75 Mk. im September 1915, also mehr 13 760,85 Mk.. Vom Januar bis September 1916 wurden 85 640,70 Mk. mehr vereinnahmt als im gleicher Zeit des vorigen Jahres.

— **Scheunenbrand im Stadtgut Gimritz.** Am Sonnabend gegen Mittag entstand in einer Scheune des Stadtgutes Gimritz Feuer. Da die Scheune mit großen Getreidevorräten gefüllt war, so fand das Feuer reichliche Nahrung. Die herbeigerufene Feuerwehr war bis 10 Uhr abends angestrengt tätig und vermochte das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Eine Feuerwehr blieb die ganze Nacht hindurch auf der Brandstelle. Es wird Brandstiftung vermutet. Die Ermittelungen sind noch nicht abgeschlossen.

Vereins-Anzeiger

4. **Kommunaler Bezirksverein.** Am 4. Oktober, 8½ Uhr, Monatsversammlung in Käppels Hotel (Rufuß-Bräu), große Steinstraße 57. Die geplante neue Straßenbahnlinie Mühlweg—Peißnitz—Ostwinschenke. Mitteilungen über kommunale Angelegenheiten.

Krieger-Begräbnis-Verein. Am Dienstag ordentliche Hauptversammlung in Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstr. 3.

Hallesches Theater- und Konzertleben

Konzert des Berliner Domchors

Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts gehört der Königliche Domchor in Berlin zu denjenigen Kirchenchören Deutschlands, deren Ruhm durch unwandelbar vollendete Leistungen unerschütterlich fest begründet ist. Von Anfang an genoß bei ihm die Kirchenmusik der alten italienischen Meister einer sorgfältigen und verständnisvollen Pflege; und noch jetzt sehen der Chor und sein trefflicher Leiter, Herr Professor Hugo Rüdel, es als ihre höchste Ehre an, in diesem Bereiche vorzüglich zu wirken, ohne etwa die andern Gebiete der a-capella-Musik zu vernachlässigen. Die Vorträge des Konzertes, welches am Sonnabend in unserer Marktkirche stattfand, verschaffte willkommene Gelegenheit, das hohe Können des Berliner Domchors von neuem in seiner Vielseitigkeit zu bewundern. Obwohl hier nur ein Teil der Sängerschaft tätig sein konnte, ein Teil, der klanglich zur Bewältigung der mehr als vierstimmigen Kompositionen gerade hinreichte, was es doch ein erlesener Genuß, dem Verlauf des anregenden Konzertes zu folgen. In den Männerstimmen waren natürlich, wie überall in den Musikvereinigungen Deutschlands, mehr oder minder deutliche Einflüsse der Kriegszeit zu spüren. Weder in den Tenören noch in den Bässen war klanglich der Hochglanz edlen Metalls vorhanden. Um so bewundernswerter war der Gesamtklang, dessen gesunden Kern die prächtig ausgebildeten Sopraine und Alte ausmachten. Es ist einfach erstaunlich, bis zu welcher leichten Ansprache des Tones und bis zu welcher tadellos ausgeglichenen Kehlfertigkeit Knabenstimmen erzogen werden können. Gute Textaussprache, ungetrübte Intonation und alle Abschattierungen der Ausdrucksfähigkeit und Tonstärke erledigen sich in diesem Chore wie von selbst. Infolgedessen gerieten die erhabene Feierlichkeit der beiden Sätze aus der Missa Papa Marcelli von Palestrina, das schöne „Adoramus te Christe" von Corsi und das froh bewegte „Regina coeli" von Caldara um so herrlicher, als Professor Rüdel stets darauf bedacht blieb, den innern Gehalt dieser Werke zu warmem Leben zu erwecken. Meisterlich beherrscht und ungemein klar gestaltet erschien die achtstimmige Motette „Komm' Jesu!" von Joh. Seb. Bach. Das „Selig sind die Toten" von Heinrich Schütz und der sinnfällige Psalm 84 von Rheinthaler trugen dem Ernst der Gegenwart Rechnung und ergriffen mit ihrem eindrucksvollen Vortrag mächtig das Gemüt. In wunderbarem Wohlklang prangten das Schlummerlied von Kahn, der Doppelchor von Mendelssohn und die kleine schlichte, aber zu Herzen sprechende Motette „Wirf dein Anliegen auf den Herrn" von E. Naumann.

Abwechslung in das Konzert brachten Orgelstücke. Herr Wilhelm Kempff aus Potsdam spielte in gediegenster technischer Vollendung und sehr feinsinniger Verwendung der verschiedenen Register die Passacaglia von Joh. Seb. Bach, ein Choralvorspiel desselben Meisters und ein fesselndes, jedoch nicht gerade kirchlichen Charakter tragendes Vorspiel zu „Ich Gott und Herr" aus eigener Feder. Prof. Dr. W. Kaiser.

Stadttheater

Wie zu erwarten war, hat das Schauspiel „Auferstehung" bei der Uraufführung am Sonnabend einen tiefen und nachhaltigen Erfolg errungen. Das Werk steht in dieser Woche am Dienstag und Freitag auf dem Spielplan. Die nächste Aufführung der Sitzauführen Operette „Wiener Blut" ist für Mittwoch vorgesehen.

Shakespeare-Aufführungen

Wir verweisen nochmals darauf, daß die Ausgabe der Sonderkarten für die sechs gewählten Shakspeare-Aufführungen bis einschließlich Mittwoch an der Tageskasse des Stadttheaters erfolgt. Die Bekanntgegebenen Preise, die sich einschließlich Kartensteuer und Kleiderablage verstehen, sind äußerst mäßig gehalten, so daß es sich wohl empfiehlt, von dieser neuen Einrichtung Gebrauch zu machen. Der Vorverkauf von einzelnen Karten für die erste Vorstellung dieser Shakespeare-Aufführungen, als welche das Lustspiel „Was Ihr wollt" gewählt wurde, beginnt Donnerstag, den 5. Oktober. Die Aufführung ist für Montag, den 9. d. Mts. festgesetzt.

Apollotheater

Das Oberbayrische Bauerntheater, das jetzt unter der Leitung von Frau Anna Dengg, der Witwe des leider zu früh verstorbenen bedeutenden Bauerndarstellers Dengg aus Tegernsee-Egern, steht, hat wieder seinen Einzug ins Apollotheater gehalten. Es fehlen mehrere namhafte Darsteller aus früheren Jahren, aber man empfindet kaum diese Lücken, denn Frau Dengg ist es gelungen, auch die neuen Kräfte den guten Ueberlieferungen der Truppe gemäß mit dem künstlerischen Geiste zu durchdringen, der eine in sich erschlossene, einheitliche, abgerundete Gesamtwirkung verbürgt. Auch wer das Gebirgsleben unserer Alpler nicht aus eigener Anschauung kennt, gewinnt aus den Vorstellungen das Gefühl, daß hier das Leben in leibhaftiger Gestalt sich vor einem aufbaut, gemildert in seinen rauhen Formen durch die künstlerische, aus Klugheit und Empfindung herausgeborene Reife in der Wiedergabe des Geschehens. So lassen auch die folgenden Aufführungen von Stücken, die verstehen lassen, daß die deutsche Volkskraft sich jetzt in so ungeheuren Leistungen auszuwirken vermag, Stücke also, die in gewissem Sinne sehr zeitgemäß sind, erwarten, daß das künstlerische Bedürfnis der Menge nach solcher Kost voll befriedigt werden wird. Am Sonntag abend wurde das bekannte Heimatliche Stück „'s Liesel vom Schliersee" gegeben. Die Titelrolle spielte Toni Münz mit voller Hingabe an ihre Aufgabe. Frau Dengg selbst spielte die zwiebere Wahn; den herrischen Charakter dieser grandiosen Dame kehrte sie mit bemerkenswerter Deutlichkeit heraus, aber ihr Aussehen war ganz und gar nicht geeignet, das Erschrecken des Klarinetten-Muri, von Hans Schenk meisterhaft verkörpert, verständlich zu machen und die Ehe mit ihr als großes Unglück erscheinen zu lassen. Marie Schenk (Walburga) gebarte sich zänkischer, als sie sein soll, dagegen blieb Frida Schmid der lahmen Austrag Veri nichts schuldig. Recht gut spielte Fritz Fuchs den Brunhofer und Berti Schultes als Silbest ließ von der Zukunft für ihn sehr viel erhoffen. Die kleineren Rollen von Sepp Kost (Kramer-Pauli), Rotmeier (Wirt), Bech (Mehl), Toni Stadler (Afra) usw. befanden sich in guten Händen. Heini Stadler spielte sich auf der Schlaggitzer in die Herzen der Hörer. hm.

— **Walhalla-Theater.** Am 1. Oktober und an einem Sonntag abendrein — ein doppelt Glück — stellte das Walhalla-Theater gestern sein neues Programm vor. Der Operette ist das alleinige Gastrecht im Hause aufgekündigt und der neue Spielzettel bringt

Schluß der Annahme von Zeichnungen auf Kriegsanleihe: Donnerstag, den 5. Oktober, 1 Uhr mittags

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610031-16/fragment/page=0006

ein Dutzend Mal!: (Um nicht zu sagen: Dutzend.) Ein ganz vortreffliches. „Wer dieses bringt, wird manchem etwas bringen." Der gute Goethe! Aber der Leiter des Walhalla-Theaters hat ihn wohl verstanden, er richtet sich jedenfalls nach seinem Wort. Wem das nicht genügt, was er jetzt bietet, dem genügt überhaupt nichts. Nun möchte man vielleicht mit saurer Kennermiene einwenden: Zweite Garnitur — oder so. Aber auch das nicht. Es ist nicht nur viel, es ist auch gut; verschiedenes ist geradezu hervorragend. Es können nicht lauter Vögel abgeschossen werden; auch das Wild ist jetzt rar, aber die Leistungen der Lorch-Familie, eine erlesene Parterre-Akrobatit, Anny Göze in den atemraubenden Augenblicken am hängenden Bambus, die vollendeten Darbietungen des Schnellmalers Rubens (nomen-omen), vor allem aber Grete Gallus und ihr Ensemble in der urspaßigen Burleske „Die Zirkusmaus" schießen im Rahmen ihrer Kunst tatsächlich den Vogel ab. Das volle Haus war über die Maßen befriedigt und ließ es merken. ar.

Vielseitchen Wünschen entgegenkommend, veranstaltet die Direktion am Mittwoch Nachmitag 4 Uhr erstmalig eine Damen-Nachmittagsvorstellung in Gestalt eines Kaffekränzchens, wobei ein lustiges und abwechslungsreiches Programm bei ganz kleinen Eintrittspreisen dargeboten wird. Kinder haben keinen Zutritt. Es wird ein heiterer Schwank aufgeführt, außerdem treten einige erstklassige Spezialitäten auf. Diese Nachmittagsvorstellungen sollen namentlich für die Damen gelten, welchen es abends nicht möglich ist, eine Vorstellung zu besuchen.

— **Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.** Das Jahresschlußkonzert des 17. Schuljahres findet am Freitag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale der Thalia-Festsäle statt. Mitwirkende sind Lehrer und reifere Schüler des Konservatoriums. Das Programm bringt bedeutende Werke für Chor-, Solo- und Ensemblegesang, Klavier, Violine, Cello und Orchester. Eintrittskarten sind in den Hofmusikalienhandlungen von Hothan und Koch und im Sekretariat des Konservatoriums erhältlich. Näheres siehe Anzeige in Nr. 461.

— **Telemaque Lambrino**, der gefeierte Liebling des Hallenschen Konzertpublikums, veranstaltet auch in diesem Herbst, am 23. Oktober, wiederum einen Beethoven-Klavierabend. (Vorbestellungen bei Heinrich Hothan.)

Kirchliche Nachrichten.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Dienstag abends 8½ Uhr Ansprache von Herrn Dr. Arnold-Berlin über „Die Unmittelbarkeit des Glaubens".

Wettervorberiage des amtlichen Wetternachrichtendienstes. Dienstag, 3. Oktober: Wolkig, mäßig warm, zeitweise geringer Regen.

Letzte Telegramme

Die Reservisten in Griechenland gegen den Vierverband.

Athen, 1. Okt. (Reuter.) Die Reservistenverbände, die Zaimis aufzulösen versprochen hatte, sind wiederum aktiv aufgetreten und haben in Nauplia und anderen Orten Unruhen verursacht. Sie haben beschlossen, sich im Falle eines Mobilmachungsbefehls mit dem König in Verbindung zu setzen und gegebenenfalls den Militärdienst zu verweigern.

Dem Berichterstatter des Reuterschen Bureaus wurde von einer Persönlichkeit aus der Umgebung des Königs gesagt, daß man Griechenland Zeit lassen müsse, wenn man haben wolle, daß es mit dem Vierverband gehe. Es müsse zuerst der Eindruck, der durch die Ankunft der Flotte der Verbündeten ausgeübt worden sei, beseitigt sein; sonst würden auf die Kriegserklärung Fahnenflucht und andere Widerseßlichkeiten folgen.

v. Janta-Polczinski †

Zoppot, 2. Okt. Hier verstarb im Alter von 67 Jahren der Rittergutsbesitzer Roman v. Janta-Polczinski auf Zabitschin, der bis zum Jahre 1912 den Reichstagswahlkreis Karthaus-Putzig-Neustadt als Mitglied der polnischen Fraktion über 20 Jahre hindurch vertrat.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zinsscheinen. Verwaltung von Geldeinlagen. Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Bekanntmachung

Nr. M. 748/9. 16 K. R. A.,

betreffend Aufschub der Zwangsvollstreckung für die in § 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15 K. R. A. bezeichneten Gegenstände aus Reinnickel*).

Vom 30. September 1916.

Der Endzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsvollstreckung gemäß § 8 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15 K. R. A., betreffend „Enteignung, Ablieferung und Einziehung der durch die Verordnung M. 325/7. 15 K. R. A. bzw. M. 325e/7. 15 K. R. A. beschlagnahmten Gegenstände", vom 16. November 1915, der bisher durch Absatz a der Zusätze der Bekanntmachung Nr. M. 2684/2. 16 K. R. A. vom 15. März 1916 für die unter § 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15 K. R. A. fallenden Gegenstände *) auf den 30. September 1916 festgesetzt war, wird hierdurch für diese Gegenstände bis zum 28. Februar 1917 hinausgeschoben.

Andere als die unter § 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15 K. R. A. fallenden Gegenstände werden von diesem Aufschub der Zwangsvollstreckung nicht berührt.

Der Abruf der von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände erfolgt durch die Metall-Mobilmachungsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Wilhelmstr. 20, unter Angabe der Stelle, an die der Versand zu erfolgen hat. Dem Abruf ist unverzüglich Folge zu leisten. Nichtbefolgung zieht die in der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15 K. R. A. angedrohten Strafen nach sich.

Magdeburg, den 30. September 1916.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Frhr. von Lyncker,
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

*) § 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15 K. R. A.:
§ 2. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.
Klasse B: Gegenstände aus Reinnickel.
2. Einsätze für Kocheinrichtungen, wie Kessel, Deckelschalen, Innentöpfe nebst Deckeln an Kipptöpfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleischeinsätze usw. nebst Reinnickelarmaturen. Vorstehende Gegenstände fallen auch dann unter die Verordnung, wenn sie mit einem Ueberzug (Metall, Lack, Farbe u. dgl.) versehen sind.
Absatz b) der Zusätze der Bekanntmachung Nr. M. 2684/2. 16 K. R. A.:
Zu Dampfkocheinrichtungen gehörende Armaturen, für die Ersatz aus beschlagnahmefreiem Material nicht beschafft werden kann, brauchen nicht abgeliefert zu werden und können bis auf weiteres in Benutzung bleiben.

Bst. 920.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Beteiligten ist die zu dem Gemeindebezirk Salzmünde gehörige Parzelle 185/13 von diesem Gemeindebezirk abgetrennt, und mit dem Gemeindebezirk Schiepzig vereinigt, und die zu letzterem Gemeindebezirk gehörige Parzelle 104/31 von ihm abgetrennt und mit dem Gemeindebezirk Salzmünde vereinigt worden.

In Gemäßheit des § 2 Absatz 8 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 bringen wir als vom Herrn Regierungs-Präsidenten mit der Beschlußfassung beauftragten Kreisausschuß Vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis. (6053

Merseburg, den 28. September 1916.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.

Bekanntmachung.

Gemäß § 10 der Verordnung über die Fleischversorgung im Saalkreise vom 25. Juli 1916 kommen in der Woche vom 2.—8. 10. als Wochenmenge etwa 150 g Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung zur Verteilung. Durch die Anrechnung von Fleisch aus Notschlachtungen können sich in einzelnen Bezirken Abweichungen ergeben.

Die Bestimmung des § 6 letzter Absatz der Verordnung über die Fleischversorgung im Saalkreis vom 25. Juni 1916, nach welcher höchstens ein Drittel des ausgeschlachteten Schweines zur Herstellung von Wurst verwendet werden darf, tritt auch für diese Woche außer Kraft. Die Verwendung von Schweinefleisch zur Wurst unterliegt daher keinerlei Beschränkung, es wird aber besonders bemerkt, daß diese Bestimmung nur für die Woche vom 2. 10. bis 8. 10. gilt.

Halle a. S., den 2. Oktober 1916. (6300

Die Kreisfleischstelle d. Saalkreises: Landwirtschaftliche Viehversicherung, e. G. m. b. H., zu Halle a. S. Zecher.

Die 45. ordentliche Generalversammlung der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik, zu welcher die Aktionäre hierdurch eingeladen werden, findet **Sonnabend, den 28. Oktober 1916, vormittags 11 Uhr im Gasthof „Stadt Hamburg"** hierselbst statt.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft, welche an dieser General-Versammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien mit einem Nummernverzeichnis oder eine Bescheinigung der Reichsbank oder eines deutschen Notars über bei ihnen hinterlegte Aktien bis **25. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr** während der regelmäßigen Geschäftsstunden außer bei der **Gesellschaftskasse in Halle-Cröllwitz**
bei Herrn **H. F. Lehmann** in **Halle a. S.**, oder
bei Herren **Delbrück Schickler & Co.** in **Berlin**, oder
bei Herren **Gebrüder Schickler** in **Berlin** oder
bei der **Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, Abteilung Becker & Co.** in **Leipzig**
zu hinterlegen, wogegen die Aushändigung der Eintrittskarten für die Generalversammlung geschieht.

Der gedruckte Rechenschaftsbericht kann bei den vorgenannten Stellen von heute ab in Empfang genommen werden.

Gegenstände der Tagesordnung:
1. Mitteilung des Geschäftsberichts und der Bilanz über das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916;
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung;
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes;
4. Aufsichtsratswahl.

Halle a. S., den 30. September 1916. (6323

Der Aufsichtsrat der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.
Dr. Heinrich Lehmann, Vorsitzender.

Gut von 1100 Morgen, davon 700 Morgen Acker und Wiese, 7 km von Kreisstadt (Milchverkauf) mit guten Inventar bei 100 Mille Anzahlung sofort zu verkaufen, weil Besitzer gefallen. Angebote unter Z. 530 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gut in Ostpreußen, zirka 820 Morgen, schön gelegen, milder Lehm- und guter Roggenboden, gutes lebendes und totes Inventar, gr. Obstgarten, dauernder Krankheit wegen für 270000 M. sofort zu verkaufen. Angeb. unter Z. 531 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. (6054

Mk. 250,000 und Mk. 500,000 Ackerhypotheken
innerhalb des 22fachen Grundsteuerreinertrags auf zwei Besitzungen in der Provinz Sachsen gesucht durch die (6310
Hypothekenabteilung der Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Magdeburg.

430 Mrg. groß. Rittergutspachtung i. d. Prov. Sachsen ist besonderer Verhältnisse halber sofort zu zedieren. Off. u. Z. 523 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. (5574

(6034
Ein fast neuer, wenig gebrauchter, gut erhaltener, sehr schöner
Jagdwagen
besonderer Umstände halber für die Hälfte des Wertes zu verkaufen.
H. Blume, Inspektor, Wörbzig b. Cöthen.

Für Militär:
Sporen,
Kandaren, Steigbügel, Uniform-Knöpfe, „ -Abzeichen, Erkennungsmarken, Prakt. Essbestecke, „ Taschenmesser, Signalpfeifen. (6303
Ferdinand Haassengier,
Metallw.-Fabrik, Vernicklung, Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196. Erneuern und Brünieren von Säbeln, Helmbeschlägen usw.

Verlangte Personen

Suche per 1. evtl. 15. 10. einen tüchtigen, verheirateten (6017
Schweinemeister
für einen Bestand von ca. 60 Stück Schweinen, davon 15 Zuchtschweine. Ev. Kriegsbeschädigter.
Domäne Bingarten bei Hersfeld, Bezirk Kassel.

Suche für mein Rittergut **Camitz** bei **Torgau** zum 1. November event. auch früher (5586
jungen Verwalter
event. auch Kriegsbeschädigter. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.
Hauffe,
Torgau, Wolfersdorfstr. 4.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen im **Rübenbau** erfahrenen (6034
Inspektor.
Bitte um Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche.
Bothe,
Rittergut Markröhlitz bei Weißenfels.

Aelt. erf. Wirtschafter f. größeres Bauerngut als Kriegsvertretung gesucht. Offert. bis 6. 9. 10. unt. Z. 529 an die Geschäftsstelle d. Ztg. (6297

Von der Landesheilanstalt Nietleben bei Halle a. S. wird zum baldigen Antritt ein (6318
erfahrener Kutscher,
der auch Ackerarbeiten versteht, **gesucht. Der Direktor.**

Personen-Angebote

Meine Tochter, 18 J., wünscht 15. Okt. oder 1. Nov. ab
Landwirtschaft zu erlernen
ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß erwünscht. (6025
Lehrer Schmidt,
Lüttchendorf bei Eisleben.

Kinderg., Frdb. Sofa, 26 J., g. Zeugn., l. Stell. 1. 1. 17. od. sp. Off. erb. an **M. 100 Bruchhoff-Falkenburg** (Pom). (6312

Landwirtschafterinnen u. Lernende, jüng. u. ältere, sowie herrschaftl. Dienstpersonal jed. Art empfiehlt **Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Hallorenstr. 1 b (am Buttermarkt).

Wirtschafterin (Mamsell) 38 Jahr alt, perf. in fein. u. einfach. Küch., Einmach., Schlacht., Federvieh a. usw., lange Jahre frauenlos. Gutsh. selbst. geführt, g. Zeugn., sucht bald od. spät. Stell. i. frauenlos. Gutshaush. od. Villa. Off. u. Z. 520 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. (5509

Vermietungen

5-6-Zimmer-Wohnung, nahe Riebeckplatz, Warmwasserversorgung, Zentralheizung, Fahrstuhl, elektrischer Staubsauger, Bad, zwei Wasserkloetts, Doppelfenster, Gas elektr. Licht, Gas- und Feuerungsherd, viel Nebengelaß, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen: Hallesche Zeitung, Leipziger Straße 61/62

Blücherstraße 14 I. große herrschaftl. 9-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubehör zum 1. April 1917 zu vermieten. Besichtigung 11—1 und 5—6 Uhr. Näheres Erdgeschoß. (6319

5 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Innenklosett, Keller u. Bodenkammer sofort oder später zu vermieten. (6234
Königstr. 61 b. Hausmann.

Schillerstraße 1, schöner, sonniger I. Stock, mit freier Aussicht, 7 Zimmer, m. Balkon u. reichl. Zub., 1. Okt. zu verm. Preis nach Uebereinkunft. Näh. daselbst im Kontor. (5645

6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Innenkl., reichl. Zubeh., gr. Balk. mit schön. Aussicht n. d. Garten d. Franck. Stiftung, z. 1. 4. 17 z. verm.
Ernst Hofmeister, (6007
Lindenstraße 13 part.

Ulestr. 8, pt.
7 Zimmer-Wohnung, neu hergestellt, sofort oder später zu vermieten. Näheres Mühlweg 44.

Marienstraße 20 (6321
herrsch. 5 Zimm.-Wohnung mit Bad u. reichl. Zub., Gas u. elektr. Licht sofort od. später zu vermieten. Ausk. Magdeburgerstr. 55, pt.

Mühlweg 34
ist das Erdgeschoß, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Gartenanteil, und Zubehör, z. 1. April 1917 zu verm. Besichtigung 11—1 u. 3—5 Uhr.

Gemütliches Heim.
Behagl., sonnig., möbl. 2 Zimmer, peinl. saub., in modern. Hause, Alleinmiet., sof. z. verm. Preis n. Rückspr. Sachenerstr. 9 b II, Mitte.

Lagerräume ungefähr 700 qm (bisher Rohzuckerlager) Delitzscherstraße 23 (Nähe des Güterbahnhofs), zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Lindenstraße 65.** (5585

Alte Promenade 1a, I. Etage
Herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht und Gas, per sofort oder später zu vermieten.
Besichtigung vormittags 10—12, nachmittags 2—5 Uhr. (6276

Leerstehende Wohnungen
werden rasch vermietet durch Anzeigen in der „Halleschen Zeitung".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610031-16/fragment/page=0007

Nachtrag

Nr. W. II. 1700/9. 16. K. R. A.

zu der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot)

[Nr. W. II. 1700/2. 16. K. R. A. und W. II. 5700/4. 16. K. R. A.],

vom 1. Oktober 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jede Zuwiderhandlung auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Ergänzungsbekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) und 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778)*) bestraft wird, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind.

Artikel I.

Im § 3 des Spinn- und Webverbots wird die Bestimmung der Ziffer 3 wie folgt geändert:
Von der Beschlagnahme bleiben frei
1. .....,
2. .....,
3. Die am 1. April 1916 vorhandenen Bestände an fertiger Putzbaumwolle.

Artikel II.

Im § 6 des Spinn- und Webverbots werden die Bestimmungen unter Ziffer 2, 3 und 4 aufgehoben. An ihre Stelle tritt als Ziffer 2 folgende Bestimmung:

2. Garn- und Zwirnabfälle (§ 2 Nr. 2) und Webereiekbricht, der nicht gemäß § 3 Ziffer 1 beschlagnahmefrei ist, dürfen in Mengen unter 2000 kg an Händler veräußert werden, unterliegen jedoch dem Verarbeitungsverbot. Unzulässig ist die Veräußerung an Selbstverarbeiter (Reißereien, Putzwollfabriken usw.).

Mengen von 2000 kg und darüber sind der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen Berlin, Bellevuestraße 12a, anzubieten.

Artikel III.

Die im § 8 des Spinn- und Webverbots den Baumwollspinnereien bis auf Widerruf erteilte Erlaubnis, Baumwollabfälle ohne Belegschein oder Freigabeschein auf Vorrat zu verspinnen, wird hiermit wiederrufen.

Artikel IV.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Oktober 1916 in Kraft.

Magdeburg, den 1. Oktober 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps.
Frhr. von Lyncker,
General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:
1. .....,
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bekanntmachung. [6309

Alle diejenigen Personen, die den Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1917 fortzusetzen oder zu beginnen beabsichtigen, werden aufgefordert, die Anträge auf Erteilung eines Wandergewerbescheines gemäß Ziffer 12 VI der Ausführungsanweisung vom 27. August 1896 zum Hausiersteuergesetz vom 3. Juli 1876 spätestens im Oktober d. Js. bei den zuständigen Ortspolizeibehörden zustellen. Personen, die bereits im Besitze eines Wandergewerbescheines für das laufende Kalenderjahr 1916 sind, haben ihn bei der Anmeldung vorzulegen.

Bei Stellung des Antrages auf Ausfertigung eines Wandergewerbescheines hat der Antragsteller die hierfür nach den Ziffern 2 und 3 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 4. März 1912 (Reichs-Gesetzbl. S. 189) erforderliche unaufgezogene Photographie in Visitenkartenformat beizubringen. Mit dem Antrage auf Ausstellung eines gemeinsamen Wandergewerbescheines ist die Photographie des Unternehmers und, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, die eines Mitgliedes einzureichen. Die Photographie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein.

Die Ortspolizeibehörde hat Vor- und Zunamen der dargestellten Person auf der Rückseite der Photographie sofort zu vermerken.

Vor Stellung des Antrages auf Erteilung eines Wandergewerbescheines hat der Gewerbetreibende die in seinem Wandergewerbebetriebe Beschäftigten, soweit er sie von Ort zu Ort mit sich führen will, ihrer Zahl nach bei der Landkrankenkasse oder der nach § 237 der Reichsversicherungsordnung an ihre Stelle tretenden Ortskrankenkasse des Ortes als Mitglieder anzumelden, bei dessen Polizeibehörde er den Schein beantragt. Die Kassenbeiträge sind bei der Anmeldung für die Zeit bis zum Ablaufe des Wandergewerbescheines oder mit Erlaubnis des Kassenvorstandes für kürzere Zeit an die Krankenkasse im voraus zu entrichten. Ueber die empfangenen oder gestundeten Beiträge stellt die Krankenkasse eine Bescheinigung aus, welche der Gewerbetreibende bei Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandergewerbescheines der Ortspolizeibehörde vorzulegen hat (§ 459 Abs. 1, § 460 Abs. 1 und § 461 Abs. 1 R. u. V. O.).

In dieser Bescheinigung ist der Grundlohn und der Wochenbeitrag des Versicherten noch besonders anzugeben.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wettin, den 26. September 1916.

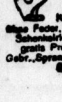
Der Magistrat. Gründler.

Friedrichroda — Thüringer Wald — 430—710 m. Beliebtester Sommer- und Winterkurort, alle hyg. Einrichtung., Bäder, Militär-Genesungsheime, Kachkur. Bekannte Sanatorien, Hotels, Familienheime. Konzerte. Theater, Sport. Prospekte: Städt. Kurverwaltung.

Da ich mein Geschäft in den nächsten Tagen schliesse, bitte ich um [6058
Abholung der Reparaturen.
Erich Heine, Juwelier,
Grosse Ulrichstrasse 35.

Für Gymnasiasten u. Realschüler
hält ein erfahrener wissenschaftlicher Lehrer tägliche **Nachmittags-Kurse zur gewissenhaften Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten.** — Monatspreis 50 Mk. — Meldungen unter **B. H. 1302 an Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4 erbeten. [6208

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.



Bruchleidende
Eine Erlösung für jeden ist unser ges. gesch.
Spranband
Kachmannsches deutschand. ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Sehenkelriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder Gebr. Sprenz, Unterkochen No. 85 (Württemberg.)

Möbelfabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36
hat noch Riesenvorräte zu alten billigen Preisen!

Dr. Harang's Anstalt, [6066
Halle S., Robert-Franz-Str. 1,
besteht seit 52 Jahren. — Seit 1900 bestanden genau 910 Schüler. Das sind jährlich 57, nämlich: 136 Abitur., 163 Ober- u. Unterprim. 167 Ober- u. Unterlesund., 358 Einjährige und 86 für V—II. — Im Jahre 1916 bestanden 30 Einjährige! — Fernruf 1115.
Schülerheim. — Bericht.

Familien-Nachrichten.

Verein ehem. 36er.
Den Heldentod haben erlitten unsere lieben Kameraden
Otto Heinert,
Vizefeldwebel d. R. im Res.-Inf.-Regt. 36,
am 6. September 1914, und
Otto Rättig,
Unteroffizier d. R., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.,
am 11. September 1916.
Ferner ist am 29. v. Mts. unser verehrtes Mitglied,
Herr Major a. D.
Hugo Schmidt, [6096
Ritter des Eisernen Kreuzes von 1870
und anderen Kriegsauszeichnungen von 1866 und 1870,
im 74. Lebensjahre sanft entschlafen.
Das Andenken an die lieben Kameraden und tapferen Helden wird im Verein stets in Ehren gehalten werden.
Halle a. S., den 2. Oktober 1916. **Der Vorstand.**

Für die überaus zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme beim Tode unserer teuren Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Halle a. S., den 30. September 1916. [6050
Familie Rothe.

Die Trauerfeier für den verstorbenen **Königl. Geheimen Kommerzienrat**
Richard Riedel
findet am **Dienstag, den 3. Oktober d. Js., nachm. 4 Uhr** in der **Königlichen Schloß- und Domkirche** statt.
Anschließend hieran die Beerdigung auf dem Stadtgottesacker.

Am 30. September 1916 beschloss sein, an Arbeit und Erfolg selten reiches Leben, der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Geheimer Kommerzienrat
Richard Riedel.

Im Jahre 1881 rief sein Weitblick die ehemalige „Zuckerraffinerie Halle" wieder ins Leben, die er gemeinsam mit ihm nahestehenden Freunden aufs Neue begründete, und an deren Spitze er seither ununterbrochen 35 Jahre stand, während einer langen, an technischen, wirtschaftlichen und gesetzgeberischen Wandlungen überreichen Zeit. Seine in industrieller wie kaufmännischer Hinsicht gleich hervorragende Begabung und Tatkraft, sein ungewöhnlicher Scharfsinn, der ihm stets im rechten Augenblicke die erforderlichen Wege erkennen und die zutreffenden Entschlüsse fassen liess, endlich die Bestimmtheit und Folgerichtigkeit seines gesamten Waltens, machten seine Persönlichkeit zu einem kostbaren Schatze und Wahrzeichen unseres Unternehmens, dem er seine Fürsorge bis in die letzten Wochen hinein mit stets gleichbleibender Unermüdlichkeit angedeihen liess. Des Mannes, wie des trefflichen Menschen, auf dessen Güte, Anteilnahme und Beständigkeit wir jederzeit unbedingt bauen durften, werden wir nie vergessen, so lange unser eigenes Leben währt.

Der Vorstand der Zuckerraffinerie Halle.
Prof. Dr. Edmund von Lippmann. Hans Lamm.

Der Aufsichtsrat der Zuckerraffinerie Halle.
Der stellvertretende Vorsitzende
Dr. Lehmann. [6065

Wir beklagen das Hinscheiden des Herrn

Geheimen Kommerzienrat Richard Riedel.

Der Verewigte hat viele Jahre hindurch als Vorsitzender unseres Aufsichtsrats mit grosser Hingebung in unserem Interesse gewirkt; wir werden sein Andenken allezeit hoch in Ehren halten.

Aufsichtsrat und persönlich haftende Gesellschafter des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co.
Commanditgesellschaft auf Actien. [6322

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610031-16/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

Das Eiserne Kreuz

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten: Gefreiter Hermann Päkold aus Weimar, Lehrer Magnus Schorcht aus Ehringsdorf, Oberleutnant Dr. Heinrich Stengel aus Greiz, Leutnant d. R. Reßhan aus Meiningen, Unteroffizier Paul Stürmer aus Salza.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten: Vizefeldwebel Bruno Busch aus Leißlings-Rödgen, Sergeant O. Bleichert aus Blankenheim, Unteroffizier Karl Brandt aus Gomma, Gefreiter Richard Jügler aus Balgstädt bei Freyburg (U.), Jäger zu Pferde Otto Mohr aus Gleina bei Freyburg (U.), Kutscher Otto Erdmann aus Klein-Liebenau, Dragoner-Gefreiter Karl Warlich aus Querfurt.

*

— **Freyburg** (U.), 30. Sept. (Weihnachtsgaben.) Auch in diesem Jahre wird jedem unserer etwa 500 Krieger ein Weihnachtspaket geschickt werden. Die fünf Dienstage des Oktober sind zu Sammlungen gewählt worden; der erste ist für Schokolade bestimmt.

Kirche, Schule, Jubiläen, Ernennungen

Esp. **Wittenberg**, 1. Okt. (Die neuen Ausstellungsräume der Lutherhalle in Wittenberg) sind der öffentlichen Besichtigung wieder übergeben worden. Der Konservator der Halle, Studiendirektor Jordan am Kgl. Prediger-seminar, hat eine Neuordnung und übersichtliche Aufstellung der wertvollen Sammlung beendet, die nicht nur dem Andenken Luthers gewidmet sind, sondern die Reformationszeit im weitesten Sinne umfassen und sich ebenso durch Vielseitigkeit wie durch Umfang auszeichnen. Vertreten sind eine große Bücherei, Gemälde, Holzschnitte, Kupferstiche, Stahlstiche, Steindrucke, Münzen, Medaillen, Handschriften u. a. m. Das Kgl. Konsistorium macht auf diese Sammlung an der durch die großen Reformations-Erinnerungen geweihten Stätte besonders aufmerksam und empfiehlt den Geistlichen, soweit es die Entfernungsverhältnisse irgend gestatten, durch einen Besuch der Lutherhalle, womöglich in Gemeinschaft mit Aeltesten und Gemeindegliedern, das evangelische Bewußtsein zu stärken, auch durch Ueberfendung etwa vorhandener Luther-Erinnerungsstücke zur Vermehrung der Sammlungen beizutragen. Das bevorstehende Reformationsjubiläum dürfte das Interesse für die Sammlungen besonders und in den weitesten Kreisen unserer Provinz beleben.

— **Seehausen** i. Altmark, 30. Sept. (Auszeichnung.) Dem bisherigen Direktor der hiesigen Realschule Professor Dr. Rudolf Mischer wurde anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronenorden III. Kl. verliehen. Er zieht nach Naumburg.

K **Sandersdorf** (Kr. Bitterfeld), 1. Oktober. (40 Jahre Lehrer.) Hauptlehrer und Kantor Klöpzig hier konnte heute auf eine 40jährige Amtstätigkeit im Schuldienst zurückblicken.

K **Bitterfeld**, 1. Oktober. (Auf eine 40jährige Amtstätigkeit) als Lehrer konnte heute Kantor Kirsten von hier zurückblicken. Von dieser Zeit wirkt er seit 35 Jahren an den hiesigen Volksschulen, zugleich seit 1894 als Kantor an der evang. Stadtkirche.

— **Meiningen**, 1. Okt. (Ueber das Einsegnen und Weihen von Fahnen) erläßt der Herzogl. Oberkirchenrat folgendes Ausschreiben: Kirchliche Einsegnung darf nur bei solchen Fahnen stattfinden, die das Staatsoberhaupt verleiht, zu denen geschworen wird und die gegen den Feind getragen werden. Bei anderen Fahnen darf kein Geistlicher der Landeskirche, selbst ohne Amtstracht, kirchliche Einsegnung vornehmen.

— **Truckenthal** bei Schalkau, 30. September. (Hochbetagte Geschwister.) Hier haben der Altschuhmeister Jakob Müller nebst seinen zwei noch lebenden Schwestern bei voller Rüstigkeit zusammen bis jetzt ein Alter von 248 Jahren erreicht. Müller steht auf 86 Jahre zurück, während von den Schwestern die eine 82 und die andere 80 Jahre vollenden konnte.

Aus Landes- und Stadtparlamenten — Verbandstagungen — Wahlen

r. **Naundorf**, 30. Sept. (In der Septembersitzung des hiesigen Gemeindevorstands) wurde Folgendes verhandelt: Von der Obstplantage auf dem Steinberg sollen zunächst 6 Morgen eingefriedigt und mit Beerenobst bepflanzt werden. Der alte Turnplatz in der Schulstraße soll in einen Schmuckplatz verwandelt werden. Eingehend wurde sodann die brennende Frage der Lebensmittelversorgung besprochen.

n. **Cöthen**, 30. Sept. (Städtische Bauten nach dem Kriege.) Von den städtischen Bauarbeiten, die durch den Krieg hinausgeschoben wurden, ist als wichtigste die Erweiterung des städtischen Wasserwerks zu nennen. Vom Gemeinderat als äußerst dringend anerkannt, waren bereits sämtliche Vorarbeiten vorgenommen, auch die erforderlichen Mittel aus dem Reservefonds des Wasserwerks bereit gestellt, als der Kriegsausbruch die Arbeiten jäh beendete. Angesammelt ist für diese Zwecke ein Reservekapital von rund 431 000 Mk. Glücklicherweise gelang es bisher, unter voller Ausnutzung der vorhandenen Anlagen, den Wasserbedarf der Stadt voll zu decken, sodaß der befürchtete Wassermangel nicht eintrat. Weiter erfuhren eine Verschiebung der Bau des Hallen-Stadtbades und der Neubau des Armen-Hospitals. Auch für diese Bauten sind bereits stattliche Kapitalien angesammelt worden, so für das Hallenbad 70 300 Mk., für das Armen-Hospital 50 000 Mk. Da die Arbeiten jedenfalls bald nach dem Kriege zur Ausführung kommen werden, dürfte es an Arbeit für die in Betracht kommenden Gewerbe nicht fehlen.

⊙ **Eisenach**, 1. Oktober. (Der Gemeinderat) erhöhte den Betriebsfonds der Stadtkämmerei für die Zwecke der Nahrungsmittelversorgung, der bisher 650 000 Mk. betrug, um 250 000 Mk. Des weiteren bewilligte er 6000 Mk. zur Errichtung einer Hilfskasse für die Nahrungsmittelversorgung und 2500 Mk. zur Mietung von Kellerräumen für die Einlagerung von etwa 50 000 Zentnern zu überwinternde Kartoffeln. Die Ansprüche an die städtischen Kassen sind während dieser Kriegszeit ganz ungeheuer große. In Eisenach ist der Umsatz der städtischen Hauptkasse bereits jetzt bedeutend erhöht, als er in früheren Zeiten während des ganzen Jahres war. Er beträgt 6 200 000 Mark in Einnahme und 6 500 000 Mk. in Ausgabe. — Von den nach Eisenach eingeführten 750 polnischen Gänsen sind infolge des Ausbruchs der Geflügelcholera eine große Anzahl eingegangen. Durch die eingeschleppte Seuche sind auch Enten, Tauben und Hühner angesteckt worden und verendet. Die Gemeindebehörde hat sich zwecks Schadloshaltung der geschädigten Käufer an den Kommunalverband gewandt.

⚒ **Querfurt**, 1. Oktober. (Pensionierungen). Mit dem gestrigen Tage ist Herr Stadthaupt- und Stadtsparkassenkontrolleur Kamieth nach 22jähriger, pflichtreuer Tätigkeit in den Ruhestand getreten. — In den Ruhestand getreten ist gestern ebenfalls Herr Zollaufseher Hustädt hier. Demselben wurde das Verdienstkreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen verliehen. — Herr Kämmereibuchhalter Otto Hempel aus Jena hat heute die Rendantenstelle der Stadthaupt- und Stadtsparkasse angetreten.

M. **Mühlberg**, 1. Okt. (50jähriges Bestehen der Sparkasse.) Die hiesige städtische Sparkasse besteht mit dem heutigen Tage 50 Jahre. Die Spareinlagen betrugen am Ende des Jahres 1915 fast 3½ Millionen Mark und der Reservefonds über ¼ Million Mark. Von ihren Ueberschüssen sind im Laufe der Jahre ebenfalls über ¼ Million Mark zu gemeinnützigen Zwecken verwendet worden.

⚒ **Querfurt**, 1. Oktober. (Die Geschäftsräume der Land- und allgemeinen Ortskrankenkasse) des Kreises Querfurt sind vom 1. Oktober d. Js. ab aus dem Kreisständehause in die Gebäude der Königl. Domäne Schloß Querfurt verlegt worden.

Lebens- und Genußmittelfragen

⚒ **Querfurt**, 1. Oktober. (Aufkauf von Jagdstrecken) Zur Linderung der Fleischnot beabsichtigt der Kreiskommunalverband ganze Wildstrecken aufzukaufen, um das Wild dann an Kreiseinwohner zu einem billigeren als dem gesetzlichen Höchstpreise abgeben zu können. Zur Ausführung dieses Vorhabens, wird der Kreisausschuß mit den Jagdpächtern des Kreises zwecks Ablieferung ihrer Jagdstrecken zu den gesetzlichen Höchstpreisen, Verträge abschließen.

× **Merseburg**, 1. Oktober. (Neue Lebensmittelkarten.) Stadtrat Wolff stellte in einer Besprechung eine Kreis-Milch- und Eierkarte in Aussicht.

K **Bitterfeld**, 1. Oktober. (Zur Brotbereitung.) Von jetzt ab sind für die Brotbereitung im Kreise Bitterfeld als Mischungsverhältnis 70 Teile Roggenmehl, 20 Teile Weizenmehl und 10 Teile Kartoffeltrockenfabrikate oder 30 Teile Frischkartoffeln vorgeschrieben. Der bisherige Brotpreis bleibt bestehen. Der Preis für Mehl im Kleinverkauf beträgt für 1 Pfd. Weizenmehl 22 und für 1 Pfund Roggenmehl 19 Pfg.

Vieh- und andere Märkte

— **Aschersleben**, 1. Okt. (Auf dem Schweinemarkt) waren die Preise folgende: 4—6 Wochen alte Tiere kosteten 11—15 Mark, 6—8 Wochen alte Tiere kosteten 24—30 Mark, ½jährige 40—50 Mark, größere 80—150 Mark.

— **Buttstädt**, 1. Oktober. (Auf dem Michaelismarkt) wurden etwa 50 Pferde, meist Fohlen, gezählt. Preise hoch. Handel schleppend. Für Fohlen, 16 Wochen alt, wurden 700 Mk. verlangt. Auf dem Schweinemarkt waren die Preise 25 bis 40 Mk. für das Paar Saugferkel. Der Absatz ging flott. Läuferschweine wurden bis 150 Mk. das Paar gehandelt.

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

⚒ **Querfurt**, 1. Oktober. (Ein Kind vermißt.) Seit dem 24. September ds. Js. ist der 10 Jahre alte Richard Ey aus Remsdorf, Pflegesohn der Frau Frieda Rühlmann in Remsdorf, spurlos verschunden. Das Kind ist mit einer Manchesterhose, bläulichem Jackett, hohen Schnürschuhen und einer grünen Schülermütze bekleidet.

W **Albrechts**, 1. Oktober. (In geistiger Umnachtung) hat hier eine Frau J. ihrem 5 Wochen alten Kinde den Hals durchschnitten und sich dann auf gleiche Weise zu töten versucht. Sie wurde nach Suhl ins Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Diebstähle und andere Straftaten

— **Leipzig**, 30. September. (Der wiedererkannte Diamant). Einem Juwelenhändler war bereits vor längerer Zeit ein goldener Ring mit einem großen Brillanten im Werte von annähernd 1000 Mk. in einem hiesigen Kaffeehause auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. Vor etwa 14 Tagen führte den Betroffenen der Zufall in den Laden eines Goldwarenhändlers. Bei dem sich entwickelnden Handelsgespräch legte ihm der Geschäftsinhaber u. a. auch ein wertvolles Kollier mit einem Diamanten vor. Im Augenblick erkannte der Juwelenhändler am Schliff seinen längst vermißten Brillant wieder, der aus der Fassung des offenbar verlorenen Ringes herausgenommen und in das Kollier neu eingefügt worden war. Auffälligerweise war der Stein durch einen früheren Bediensteten des Kaffeehauses in den Besitz des Geschäftsinhabers gekommen. Jener behauptet nun, den Ring seinerzeit von einem Unbekannten als Sicherheit für ein gewährtes Darlehen erhalten zu haben. Da er später Geld gebraucht, der Unbekannte sich aber nicht habe wieder sehen lassen, habe er den Ring mit dem kostbaren Stein an den Inhaber des Goldwarengeschäfts verkauft. Mit der Aufklärung des zweifelhaften Falles wird sich die Gerichtsbehörde noch näher befassen müssen.

W. **Wasungen**, 1. Okt. (Was war die Todesursache?) Vor einiger Zeit wurde in Roßdorf die Witwe Pauline Wichler erhängt in ihrer Wohnung aufgefunden. Den Selbstmord konnte man nicht verstehen, da die Frau in durchaus geordneten und auskömmlichen Verhältnissen lebte. Während die Frau als Leiche im Hause lag, stahl ihr 16jähriger Knecht Friedrich Geldschmidt über 100 Mark, die in einer Schublade aufbewahrt lagen. Der Diebstahl wurde bemerkt und der Knecht verhaftet. Nachdem er die Tat eingestanden, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Seitdem ist aber der Knecht verschunden, und verschiedene Umstände sprechen dafür, daß die Frau jedenfalls nicht freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Daher wollen die Angehörigen bei der Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der Leiche erwirken, und die Untersuchung wird wohl Licht in diese Angelegenheit bringen.

Feuersbrünste

Meuselwitz, 1. Oktober. (Schadenfeuer.) Am Sonnabend brannte das Wohnhaus des Handelsmann Spengler nieder.

tzk. **Meuselwitz**, 1. Oktober. (Vorsicht mit Streichhölzern.) In Meuselwitz brannte das Karl Spengler'sche Wohnhaus nieder. Die Entstehungsursache wird auf leichtsinnigen Umgang mit Streichhölzern zurückgeführt.

tzk. **Tannroda**, 1. Oktober. (Ein Schadenfeuer) entstand in dem Anwesen des Landsturmmannes Hupel von hier. Die mit den gesamten Erntevorräten des Genannten gefüllte Scheune und ein Teil des Wohnhauses fielen dem Feuer zum Opfer. Ueber die Entstehungsursache ist näheres noch nicht bekannt.

z. **Jessen** (Elster), 1. Oktober. (Großfeuer). Freitag nacht brach in dem großen Kuhstall der früheren Königlichen Domäne Gorrenberg Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit das etwa 60 Meter lange Gebäude in hellen Flammen stand. Durch die günstige Windrichtung waren die übrigen Gebäude nicht gefährdet. Das im Stalle befindliche Vieh, konnte bis auf zwei Kälber gerettet werden. Außerdem kam ein Stamm von 80 Hühnern in den Flammen um; große Futter- und Strohvorräte, sowie wertvolle Wirtschaftsgerätschaften, verbrannten. Die Feuerwehren von Jessen und Schweinitz konnten dem wüdenden Element infolge Wassermangels wenig Einhalt gebieten. Der einzige ergiebige Brunnen war in dem Kuhstall selbst eingebaut, und das dem Brunnen an der Straße entnommene Wasser reichte gerade aus, den am brennenden Stall stehenden Hauptmast der elektrischen Anlage zu bespritzen. Der entstandene Schaden beziffert sich auf etwa 15 000 Mark. Es ist versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Sport und Jagd

Pferdesport

— **Rennen zu Dresden** am 1. Oktober. Herbst-Jagd-Rennen (4500 Meter, 10 000 Mark): 1. Lorbas (Dyhr), 2. Caliban (Winkler), 3. Nena Sahib II (Scholz). Tot.: Sieg 21:10, Platz 14, 15:10.

— **Rennen zu Hoppegarten** am 1. Oktober. Danilo-Rennen (1200 Meter, 5200 Mark): 1. Novellist (Kaiser), 2. Signorelli (O. Schmidt), 3. Wendekreis (Rastenberger). Tot.: Sieg 68:10, Platz 69, 18, 20:10. Ferner liefen: Bergfried, Kormoran II, Ragazzo, Carlo, Minister, Perugino, Oret, Dolman, Periculo. Slujohr-Rennen (2000 Meter, 7400 Mark): 1. Sentinel (v. Ducholka), 2. Cassiopeia (Jentzsch), 3. Linde (Rastenberger). Tot.: Sieg 19:10, Platz 13, 14, 17:10. Ferner liefen: Sage, Wartenburg, Deutschland, Scheinwerfer. Hertefeld-Rennen (3000 Meter mit Ehrenpreis und 26 000 Mk.): 1. Antivari (Archibald), 2. Seggantini (Kasper), 3. Carneol (O. Schmidt). Tot.: Sieg 16:10, Platz 14, 9, 7:10. Ferner liefen: Fatalist, Circe, Lady love. Schadow-Rennen (1600 Meter, 5200 Mark): 1. Erpel (Goloch), 2. Swift (Brühl), 3. Serenissimus (Marjani). Tot.: Sieg 400:10, Platz 89, 38:10. Ferner liefen: Hercules, Albarez, Antonius, Helenea, Fulvia, Feodora, Odysseus. Preis der Mark (1800 Meter, 13 500 Mark): 1. Gilgenburg (Bleuler), 2. Felstrud (Bismark), 3. Goldstrom (W. Plüschke). Tot.: Sieg 61:10, Platz 23, 44, 22:10. Ferner liefen: Inder, Marls la Tour, Teddy, Baccarat II, Göbert, Manila, Thusius, Norton, Harem, Habsucht, Joachim. Kamste-Rennen (1200 Meter, 7400 Mark): 1. Schöne Mignon (Bleuler), 2. Camelot (O. Schmidt), 3. Susächen (Kasper). Tot.: Sieg 44:10, Platz 16, 25, 14:10. Ferner liefen: Gumbinnen, Maliser, Kaffeekante, Sängerin, Paradeblus, Honesta, Cavalleria rusticana, Orient-Rennen (1800 Meter, 7400 Mark): 1. Glosse (Rastenberger), 2. Wetterau (Olejnik), 3. Domidious (Kasper). Tot.: Sieg 55:10, Platz 27, 52:10. Ferner liefen: Lotty, Laret.

— **Rennen zu Düsseldorf** am 1. Oktober. Bergisches Jagd-Rennen (3600 Meter, 10 000 Mk.): 1. Lustige Sieben (Jalaß), 2. Nelson (Busch), 3. Marokko II (Wurst). Tot.: Sieg 99:10, Platz 24, 19, 17:10.

Fußballsport

Halle 96—Preußen-Merseburg 2:0, Borussia-Sportfreunde 3:1, Hohenzollern-Minerva 3:2.

Thieles Fahrplanbuch für Mitteldeutschland

mit einer neuen vergrößerten und mit Streckennummern versehenen Eisenbahnkarte.

Winter-Ausgabe 1916|17. Nach amtlichem Material bearbeitet.

Zu haben in allen Buchhandlungen und auf den Bahnhöfen.

Wenn nicht vorrätig, bitte sich an den unterzeichneten Verlag zu wenden. — Preis 25 Pfg., nach auswärts einschl. Porto 35 Pfg.

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610031-16/fragment/page=0009

Bekanntmachung

(Nr. M. 1/10. 16. K. R. A.).

betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglasdeckeln und Bierkrugdeckeln aus Zinn*) und freiwillige Ablieferung von anderen Zinngegenständen.

Vom 1. Oktober 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Kgl. Kriegsministeriums zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften über Beschlagnahme und Enteignung nach § 6**) der Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357), vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) und vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5***) der Bekanntmachungen über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54), vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549) und vom 21. Oktbr. 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) bestraft wird. Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. Septbr. 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 608) angeordnet werden.

§ 1.

Inkrafttreten der Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Beginn des 1. Oktober 1916 in Kraft.

§ 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von der Bekanntmachung werden betroffen:

sämtliche aus Zinn*) bestehenden Deckel von Biergläsern und Bierkrügen, einschließlich der dazugehörigen Scharniere.

§ 3.

Ausnahmen.

Ausgenommen von den Bestimmungen dieser Bekanntmachung sind Deckel und Scharniere von zinnernen Krügen und Pokalen sowie Ränder, Einfassungen und Scharniere aus Zinn, sofern die dazugehörigen Deckel nicht aus Zinn bestehen.

*) Unter Zinn im Sinne dieser Bekanntmachung werden neben reinem Zinn auch Legierungen mit einem Zinngehalt von 75 v. H. und mehr verstanden.

**) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:

1. wer der Verpflichtung, die enteigneten Gegenstände herauszugeben oder sie auf Verlangen des Erwerbers zu überbringen oder zu versenden, zuwiderhandelt;
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
3. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

***) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

Bet. 875 a.

§ 4.

Von der Bekanntmachung betroffene Betriebe usw.

Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung gelten für alle Brauereien, Gastwirtschafts- und Schankbetriebe (z. B. Brauereien, Bierverläge, Gastwirtschaften, Kaffeehäuser und Konditoreien, überhaupt Bierausschänke aller Art), ferner für Vereine und Gesellschaften, Kasinos und Kantinen.

§ 5.

Beschlagnahme.

Alle von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt, soweit sie sich im Besitze oder im Gewahrsam der im § 4 bezeichneten Personen und Betriebe befinden.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf solche Gegenstände, die aus Zinn hergestellt sind, das von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlichen Kriegsministeriums oder durch die Militärbefehlshaber freigegeben worden ist.

§ 6.

Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr berührten Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind, soweit sie nicht ausdrücklich auf Grund der folgenden Anordnungen oder etwa weiter ergehender Anordnungen erlaubt werden. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit Zustimmung der mit der Durchführung der Bekanntmachung beauftragten Behörden erfolgen.

Die Befugnis zum einstweiligen ordnungsmäßigen Weitergebrauch der beschlagnahmten Gegenstände bleibt unberührt.

§ 7.

Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände.

Die von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände unterliegen der Meldepflicht. Sie sind, **sobald ihre Enteignung angeordnet ist**, von den Biergläsern und Bierkrügen zu entfernen und an Sammelstellen abzuliefern, die von den beauftragten Behörden errichtet und bekanntgemacht werden.

Die enteigneten Gegenstände, die nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit abgeliefert sind, werden auf Kosten der Ablieferungspflichtigen zwangsweise abgeholt werden.

Mit der Durchführung dieser Bekanntmachung werden die Kommunalverbände beauftragt. Diese erlassen auch die Ausführungsbestimmungen hinsichtlich der Meldepflicht, Ablieferung und Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände.

Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als Kommunalverband im Sinne dieser Bekanntmachung zu gelten hat. Die Kommunalverbände können den Gemeinden die Durchführung dieser Bekanntmachung übertragen. Gemeinden, die nach der letzten Volkszählung mehr als 10000 Einwohner haben, muß auf Verlangen die Durchführung übertragen werden.

§ 8.

Uebernahmepreis.

Der von der beauftragten Behörde zu zahlende Uebernahmepreis wird auf 8 Mark für jedes Kilogramm festgesetzt. Dieser Uebernahmepreis enthält den Gegenwert für die abgelieferten Gegenstände einschließlich aller mit der Ablieferung verbundenen Leistungen, wie Entfernung der Deckel und Scharniere von den Gläsern und Krügen.

Ablieferer, die mit dem vorbezeichneten Uebernahmepreis nicht einverstanden sind, haben dies sogleich bei der Ablieferung zu erklären. In Fällen, in denen eine gütliche Einigung über den Uebernahmepreis nicht erzielt ist, wird dieser gemäß §§ 2 und 3 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 auf Antrag durch das Reichsschiedsgericht für Kriegsbedarf in Berlin W. 9, Bosstraße 4, endgültig festgesetzt.

§ 9.

Befreiung von der Beschlagnahme, Enteignung und Ablieferung.

Solche beschlagnahmten Gegenstände, für welche ein kunstgewerblicher oder kunstgeschichtlicher Wert durch anerkannte Sachverständige festgestellt wird, die von der Landeszentralbehörde bestimmt und den Betroffenen durch die beauftragten Behörden namhaft gemacht werden, sind durch die beauftragten Behörden auf Antrag von der Beschlagnahme, Enteignung und Ablieferung zu befreien.

Andenkenwert entbindet nicht von der Beschlagnahme, Enteignung und Ablieferung.

§ 10.

Freiwillige Ablieferung von anderen Zinngegenständen.

Die Sammelstellen sind auch zur Entgegennahme folgender von dieser Bekanntmachung nicht betroffenen Eß- und Trinkgeräte aus Zinn*) verpflichtet:

Teller, Schüsseln, Schalen, Kumpen, Becher, Krüge, Kannen und Humpen.

Für jedes Kilogramm der freiwillig abgelieferten zinnernen Gegenstände werden 6 Mark vergütet.

Die an diesen Gegenständen befindlichen Beläge oder Bestandteile aus anderem Material als Zinn werden nicht vergütet und sind vor der Ablieferung zu entfernen. Andere Gegenstände aus Zinn sowie aus anderem Material bestehende, mit Zinn übersogene Gegenstände werden nicht angenommen.

§ 11.

Anfragen und Anträge.

Alle Anfragen und Anträge, die die vorstehende Bekanntmachung betreffen, sind an die beauftragten Behörden zu richten.

Magdeburg, den 1. Oktober 1916.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps.

Frhr. von Lyncker,

General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Batls. Nr. 2.

*) Unter Zinn im Sinne dieser Bestimmung werden neben reinem Zinn auch Legierungen mit einem Zinngehalt von 75 v. H. und mehr verstanden.

Nachtrag

Nr. W. II. 1800/9. 16. K. R. A.

zu der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste.

[Nr. W. II. 1800/2. 16. K. R. A. und W. II. 1800/5. 16. K. R. A.].

Vom 1. Oktober 1916.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 — in Bayern auf Grund des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 — wird nachstehende Bekanntmachung mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen nach der Vorschrift des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339), in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516), der Bekanntmachungen über die Aenderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) bestraft werden,*) sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind.

Artikel I.

Preistafel 2 Ziffer I erhält folgende Fassung:

I. Rohe einfache Garne nach dem System der Dreizylinder-Spinnerei hergestellt, auf Kops

	Preis f. 1 kg in Pfennig
1. Garne ausschließlich aus amerikanischer Baumwolle, Nr. 20 englisch für alle Drehungen . .	365
ausschließlich aus fully good middling oder höheren Klassen, Nr. 20 englisch für alle Drehungen	
2. Garne aus amerikanischer Baumwolle, gemischt mit Baumwolle anderer Herkunft, jedoch mit mindestens einem Drittel des Gewichts in Baumwolle amerikanischer Herkunft, Nr. 20 englisch für alle Drehungen	345
Für Garne von Nr. 45 an aufwärts werden die Höchstpreise nach einem Grundpreise von 3,65 M für Nr. 20 englisch berechnet.	
3. Garne	
a) aus Mischungen von weniger als einem Drittel amerikanischer Baumwolle mit Baumwolle anderer Herkunft, Nr. 20 englisch für alle Drehungen	335
b) aus ostindischer oder ähnlicher Baumwolle, Nr. 20 englisch für alle Drehungen	335
c) aus Baumwolle mit einem Zusatz von Linters, Baumwollabfällen, Kunstbaumwolle oder nichtbaumwollenen Spinnstoffen, Nr. 20 englisch für alle Drehungen	335
Für wollgemischte Garne darf ein angemessener Zuschlag berechnet werden, der dem Prozentsatz des Wollgehalts entspricht.	
Für Dreizylindergarne mit weniger als 50 v. H. Gehalt an Baumwolle (nicht Linters, Abfällen oder Kunstbaumwolle) bestimmt sich der Höchstpreis nach Ziffer V a.	
Für Garne von Nr. 30 englisch an aufwärts werden die Höchstpreise nach einem Grundpreise von 3,45 M für Nr. 20 englisch, für Garne von Nr. 45 an aufwärts nach einem Grundpreise von 3,65 M für Nr. 20 englisch berechnet.	

Für abweichende Nummern der unter Nr. 1 bis 3 genannten Garne aller Drehungen mit Ausnahme von Schußgarn der Nr. 42 und 44 englisch gilt folgende Staffel:

Nr. bis	8	10/12	14	16	18	20	22	24	26
	−12	−10	−8	−6	−3	−	+8	+16	+24
28	30	32	34	36	38	40	50	60	70
+32	+40	+50	+62	+70	+75	+80	+120	+170	+230

Höhere Nummern als Nr. 70 je um 8 Pf. teurer; Zwischennummern im Verhältnis.

Für Schußgarn Nr. 42 gilt der Preis des entsprechenden Kettgarnes Nr. 36; für Schußgarn Nr. 44 gilt der Preis des entsprechenden Kettgarnes Nr. 38.

Für gekämmte Garne der Ziffer I darf ein Zuschlag von höchstens 85 Pf. für das Kilogramm in Ansatz gebracht werden.

Artikel II.

	Preis für 1 kg in Pfennig
Preistafel 2 Ziffer Va erhält folgende Fassung:	
a) Nach dem Dreizylindersystem gesponnen	
Nr. 6 englisch	290
Abweichende Nummern nach folgender Abstufung:	
3/5 6 8 10 12 14 16 18	
−2 − +7 +14 +21 +28 +35 +40	
Nr. 20 englisch	335
Höhere Nummern nach der Skala der Dreizylinder-Baumwollgarne.	

Artikel III.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Oktober 1916 in Kraft.

Magdeburg, den 1. Oktober 1916.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Frhr. von Lyncker,

General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bat. Nr. 2.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrag erbietet;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§ 2, 3) betroffen ist, beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört;
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
6. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Nummer 1 oder 2 ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist, oder in den Fällen der Nummer 2 überschritten werden sollte; übersteigt der Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrages ermäßigt werden. Bei Zuwiderhandlungen gegen Nr. 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Bet. 907 a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610031-16/fragment/page=0010